

+H  
 corpus: ReF.RUB  
 language-area: gesamtschwäbisch  
 language-region: westoberdeutsch  
 language-type: oberdeutsch  
 genre: T  
 medium: Druck  
 time: 16,2  
 reference: Seite, Zeile  
 corpus-signle: F149, V-Bcd-T2 (D)  
 text: Leonhart Rauwolfen / der Artzney Doctorn / vnd bestelten Medici zu Augspurg. Aigentliche beschreibung der [...]  
 text-author: Rauwolf, Leonhart  
 text-type: CB  
 assignment\_quality: Z2  
 hoffmann\_wetter\_nr: HW 1110, ZK (R)  
 library: Bayerische Staatsbibliothek, München  
 library-shelfmark: Rar. 4137  
 date: 1582  
 place: Lauingen  
 text-place: -  
 printer: Leonhart Reinmichel  
 edition: keine Edition vorhanden  
 size: -  
 language: fnhd  
 literature: -  
 notes-transcription: 1. Text, der für REF transkribiert wurde: nicht gekennzeichnet sind alle runden <ꝛ> (außer o\_r-Ligatur); nicht einheitlich sind überhöhte Minuskeln/Majuskeln, Klammern bei Überschriften und lat. Zahlen; Kustoden; Lagenzählung; Errata des Textes vom Originaldruck auf Seiten 486 und 487 sind in Kommentarform in das Transkript eingeflossen; im Frakturtext konsequent anlautend {J} und im Antiquatext {I} gelesen  
 abbr\_ddd: RauDoc  
 extent: FnhdC: 001,01-045,24; compl: 439,01-475,31  
 extent-size: FnhdC: ca. 11.588; compl: 10.619, insg. 22.226 (davon 954 fremdsprachlich)  
 @H

F149-001,01 Der Erfte Thail der Rayß/ Doctor Leonhart Rauchwolffs in die Morgenländer: Jn wellichem fürnemlich wirt gehandelt/ wie Er in Syriam hinein kom=  
 F149-001,02 men/ vnnd was Er fonderliches oder feltzams vnd Namhafts in derfelbigen Prouintz gefehen/ vnd obferuiert habe. Wie Jch ertlich von Augspurg auß nach Marfilien gezogen/ vnnd von dannen ferrer auff dem Möhr biß gen Tripoli, in Syria Phoeniciae ligendt/ kommen bin. Das 1. Capitel. ALs Jch gar nahe von jugendt auff fondere begürde gehabt/ in ferre Landt=  
 F149-001,03 schafften zů ziehen/ fürnemlich aber inn die Morgenländer/ alß die für andere mehr berümbt vnd fruchtbar feind/ wel=  
 F149-001,04 liche die älteste Völcker erbawet/ auch die mechtigften Potentaten vnd Monarchen der Welt/ vor Jaren jnnen gehabt/ vnnd bewohnet/ nicht allein derfelbigen Jnnwo=  
 F149-001,05 ner leben/ fitten vnd gebräuch/ war zunemen/ fonder auch vnd vilmehr die schöne Gewächs vñ Kreüter/ vom Theo=  
 F149-001,06 phrafto, Dioscoride, Auicenna, Serapione \{}&c. befchri=  
 F149-001,07 ben/ an den enden vnnd orten/ da fie wachßen/ zuerkundi=  
 F149-001,08 gen/ vnnd zuerkennen/ damit mir jre befchreibungen inn anfehung vnd betrachtung deren/ fonderlich aber der mehr frembden vnd vnbeandten/ zum thail beandtlicher vnd verftendlicher wurden/ zum thail auch den Apoteckern vr=  
 F149-001,09 fach gebe/ ferner nach denen/ die jhnen zu haben von nõ=  
 F149-001,10 ten/ zu trachten/ Süchet ich diß mein fürnemen ins werck zusetzen/ mittel vnd weg/ welche ich im Jar Chrifti 1573 allhie zu Augfpurg bey dem Ehrnueften Melchior Man=  
 F149-001,11 lich dem ältern/ meinem günstigen herrn Schwager vnd verwandten/ gar güt gefunden/ Der nam mich( dieweil er ohne das willens war/ etliche mehr in feinen gefchäften hinein zufchicken) bald auff vnd an/ Rüftet mich alfo auff den weg/ damit ich mit ertten geferten/ fo gen Marfilien ziehen wurden/ auch dahin kommen möchte/ von

dannen auß ferrner auff jrer Schiff einem nach Tripoli in Syria Phoeniciae ligendt/ zu faren. Alß ich nun eines andern/ alß nemlich des Ehrnue=

F149-001,12 ften vnd fürnemēn herrn Friderich Rentzen/ Mitburgers allhie/ erwartet/ Ritten wir den 18 Maij deß 1573 Jars von Augßpurg auß nach Lindaw/ mit dem fürhaben/ durch Piemont auff Mayland vnnd Niffa hinein zukom=

F149-001,13 men: vnd feind also denselben tag geritten biß gen Mün=

F149-001,14 delheim/ ein luftiges Stättlein/ sampt einem Fürftlichen Schloß/ an der Mindel gelegen/ dife zeit den Freyherren von Frundsberg zugehöfig. Den 19 kamen wir auff den Mittag gen Mem=

F149-001,15 mingen/ ein schöne Statt dem Reich zugehöfig/ wie auch Leutkirch/ dahin wir auff die Nacht kamen. Den 20 Ritten wir durch Wangen/ auch ein Reichs=

F149-001,16 ftatt im Algāw gelegen/ wie vaß die oberzelte alle/ allda der Segessen vnd Leinwath halb ein groß gewerb/ kamen auff den Mittag gen Lindaw ein Reichsftatt im Bodensee gelegen/ allda ein gar große niderlag/ daher es etliche das Teutſch/ oder doch das Swäbifch Venedig genennt ha=

F149-001,17 ben/ dieweil es auch im Waffer gelegen/ vnd fo ein ftatt=

F149-001,18 liche niderlag von allerhand Güttern da hat. Nach Ef=

F149-001,19 fens führen wir vber den See gen Fufzach, ein Flecken nit weit von Bregentz gegen dem Rheinwärts gelegen. Den 21 erraichten wir zum Morgeneffen Veld=

F149-001,20 kirch/ ein luftiges Stättlein an der Yll gelegen/ welches jetziger zeit dem hauß Osterreich zugehöfig/ vor jaren aber aigne Grauen/ deß Gefchlechts von Montfort gehabt hat. Auff demfelbigen weg erfahe ich etliche schöne Kreü=

F149-001,21 ter/ alß Saxifragam auream, Cariophyllatam Alpinam, ein schön gefchlecht der größern Maßlieben/ hanenfuß mit weißen Blüten/ Auriculam Vrſi mit Braunfarben Blüten 7c. Den Abent kamen wir gen Mayenfeld/ ein Stättlein den Grawpündtern zugehöfig/ am Rhein ge=

F149-001,22 legen/ welcher gleich gegen dem Stättlein vber ein Waf=

F149-001,23 fer/ die Camingen genennet/ empfahet/ das durch die ho=

F149-002,01 he Felfen herfür raufchet/ in welchem das koſtlich warme Bad Pfeffers/( von der nächſtgelegnen vralten Abtey)ge=nannt/ entſpringt/ fo wol vnder die Wafferwunden/ oder Wunderwaßer gezelt köndte werden/ demnach es fo herr=

F149-002,02 liche würckung hat/ inn ſterckung der ſchwachen/ Contra=

F149-002,03 cten vnd erlabnten glider/ vnd für anderen Bädern auch dife art hat/ das es ſich vom October an biß vaß inn Mayen verleurt/ vnnd dann im Maio mit gwalt wider herzu kompt. Den 22 kamen wir auff die Nacht gen Chur/ ein gar alte Statt/( da auch ein niderlag der Güter/ fo auß Teutſchland von dannen mit Saumroffen vber das Ge=

F149-002,04 bürg gefürt werden) ein Sitz deffelben Biſchoffs ligt ein halbe ſtund vom Rhein/ darumb auch diß Biſtumb vnder den Biſtumben am Rhein/ oder wie es etlich nennen/ in der Pfaffengaffen das öberſt/ dieweil es nicht weit vom vrſprung des Rheins gelegen/ wie dem alten Sprichwort nach/ Coſtentz das größteſt/ Baſel das luſtigſt/ Straßburg das edelſt/ Speyr das andächtigt/ Wormbs das ärmeſt/ Mäntz das würdigſt/ Trier das älteſt/ vnd Cöln das rei=

F149-002,05 cheſt genennt wirt. Samſtag den 23 Ritten wir biß gen Tufis, einen vralten Flecken den Grawpündtern zugehöfig/ wellicher von den Alten Tufcis, daher die Rhetier anfänglich inn dife Landsart kömen/ den Namen behalten hat/ wie dann nicht weit daruon auff einem gar hohen Berg/ noch an=

F149-002,06 zaigungen feind des verwülten Schloßes Realt, oder rech=

F149-002,07 ter Rhetia alta genannt/ auch von den Rhetis. Den 24 kamen wir auff Mittag an den Splewer=

F149-002,08 berg/ in ein Flecken Splugi genannt/ alda wir vber den hin=

F149-002,09 dern Rhein/ gar nicht weit von feim vrſprung kommen. Volgends vber den Berg hinüber/ vnnd auff den Abent ins Gampolſchiner thal/ in ein kleins Flecklein/ daruon das thal den Namen hat/ alda wir auch bliben. Vnnd zogen Montags den 25 auff Mittag gen Cläuen oder Clauenna, ein vralts Stättlin/ den Bündten zugehöfig/ hat etwa ain veß Schloß gehabt/ iß aber von den Grawpündtern felbs/ Anno 1524 zerſtoft worden/ alß es jhnen liſtiger weiß vom Caſtellan von Müß Ioan. Iacobo de Medicis eingenommen worden/ inn wellichem ſtrudel auch das Stättlin vbel verwülſtet worden an Mau=

F149-002,10 ren vñ Thoren/ ſintemal dife darnider geworffen worden/ damit nicht künfftigklich wider ein Feind darein nüſten köndte. Von Cläuen kamen wir gen Riua am Comerſee gelegen( da das Waßer Adua in den See rinnt/ welches gleichwol dem See kain Waßer gibt noch nimpt/ fonder gleichſam auff dem See hindurch riñt/ wie auch der Rhein durch den Bodensee) volgends gen Gera, auch am See gelegen/ da wir das Nachtläger namen. Vnderwegen am See/ erfahe ich der Purpurfarben Gilgen/ Jtem ain ge=

F149-002,11 ſchlecht der weißen Goldwurtzel mit ſchmalen bletlein/ vnnd in den alten mauren die Cymbalariam. Den 26 kamen wir auff Mittag gen Com, ein herrliche luſtige Statt/ von welcher der gantze See hei=

F149-002,12 tigs tags den Namen hat/ das er der Comerſee genennt wirt. Von dannen Ritten wir noch denselben Abent gen Mayland/ die hauptſtatt des gantzen hertzogthumbs/ welche nicht vnbillich im Welſchen Sprichwort die Groß genennt wirt. Was aber difer Statt vnd hertzogthumbs halb vor Jaren/ ehe Kayſer Carolus der Fünfft/ ſie let=

F149-002,13 ftlich nach abſterben deß leſten hertzogen daſelbſt Fran=

- F149-002,14 cisci Sfortiae, beharrlich inngehabt/ zugetragen/ ist auß den historien gnügklich zuerkennen/ vnd zusehen. Den 27 Ritten wir durch Binasco, ein luftigen Flecken/ da der hochgelehrt vnd weitberühmt Andreas Alciatus, der Rechten Doctor/ vnd auff vilen Vniuersi-
- F149-002,15 teten/ in Welschland vnd Franckreich Profeffor, ein herr=
- F149-002,16 lichen Palaß hat lassen bawen: Vnd kamen auff den Abent neben dem groffen Thiergarten hin( in wellichem Anno 1525 die blütig Schlacht zwischen König Fran-
- F149-002,17 cisco inn Franckreich/ vnd Kayser Caroli des Fünfften Obersten vnd hauptleuten/ geschehen/ in wellicher der König selbs gefangen/ vnd vil feins Volcks tod bliben) noch auff die Nacht gen Pauya, ain alte herrliche Statt/ an dem Wasser Tefin gelegen/ da etwa die Longobardi=
- F149-002,18 sche König jr ordinari hofsäger gehalten/ vnd hernach Carolus Magnus der erste Teutische Kayser ain hohe Schül gestift/ in wellicher vil treffenlicher gelehrter Leut erzogen/ vnd herkommen sein. Donnerstag den 28 kamen wir von Pauya auß/ vber den Padum, oder Eridanum, welches für das gröffste Wasser Italiae gehalten wirt/ gen Vogera, ein luftiges Stättlin/ an ein kleinen Wasser Stafora genannt/ gele=
- F149-002,19 gen/ alda haben wir die halbe Posten angenommen/ deren wir biß volends gen Niffza, bey 18 gehabt/ Seind also auff Mittag gen Dortona kommen/ ein zimliche Statt/ gleichwol sie von wegen der vilfaltigen Krieg/ vnd auch der Burgerlichen zwytracht vnd vneinigkei/ nich vast Volckreich/ gehoft zum hertzogthumb Mayland/ in diser gegend aber/ hat es gantz acker mit Wayd besähet/ da haben wir auch die weisse Popelbäum/ oder Alberbäum/ Item das Garbkraut mit gelben Blümlen/ vnd besser hinein auff dem Berge Brotho, die Cinerariam, welche für ein geschlecht der Buckelen gehalten wirt/ Item Stoe=
- F149-002,20 chadem citrinam, Cotinum Plinij, vnd andere mehr schöne Kreüter gefunden. Auff den Abent kamen wir gen Alexandria della Paglia, das ist/ von den Sprewer. Dañ alß sich zwischen Kayser Friderichen dem Erften/ vnd den Lombardischen Stätten vil vnd lange Krieg/ fürnem=
- F149-002,21 lich auß anstiftung Bapst Alexandri des dritten erhüben/ haben sich die verbunden Lombardische Stätt zusamen gethon/ vnd auß etlich Dörffern/ Anno 1168 dise Statt zusamen getragen/ welche sie im folgenden Jar zu Wehr beuestiget/ vnd sie nach Alexandro dem Bapst/ Alexandriam genennet: Die Kayserlichen aber/ haben sie zum spott die Ströwin Alexandriam genennet/ wel=
- F149-002,22 licher zunam jr auch gebliben/ Gleichwol seind wir nicht da bliben/ fonder noch dieselbige Nacht gen Bellizona ge=
- F149-002,23 ritten/ ain vestes ort/ welches etwa aigne herren gehabt/ welche es denen von Vri, vnd jren mituerwandten( dieweil sie es vor den hertzogen von Mayland nicht getraut zuer=
- F149-002,24 halten) verkaufft haben/ vñ das Jar Christi 1422 wie=
- F149-002,25 wol es vil blüts gekostet/ biß sie die Schweitzer endtlich Anno 1500 in rüwige possession kommen. Den 29 auff Mittag/ kamen wir gen Aft, ein herr=
- F149-002,26 liche Statt/ zum hertzogthumb Mayland gehöfig/ alda der König auß Hispania ain besatzung helt/ welche eben dazumal den neuen Statthalter zu Mayland empfan=
- F149-002,27 gen/ vnd hinein in die Statt belaitet hat. Nicht weit dar=
- F149-002,28 uon ligt Carmagnola, dem König auß Franckreich zu der Margraffschafft Saluzo gehöfig/ da ligt ein Frantzösische besatzung/ wie zu Mancalier,( welchs aller nächst bey Car=
- F149-002,29 magnola gelegen) der hertzog von Sophoy auch ein be=
- F149-002,30 satzung hat/ das also dreyer vnderfchidlicher fürnemmer Potentaten besatzungen/ gar nahend bey einander gele=
- F149-002,31 gen. Die Nacht lagen wir in ain schlechten Weiler Boie=
- F149-003,01 ron genannt. Den 30 May kamē wir durch Racomes vnd Sau=
- F149-003,02 gliano, zway kleine Stättlein/ auff die Nacht gen Cuni. Den letzten May/ alß wir zu Limona in ein Dorff zu Morgen geffen/ erraichten wir das Gebürg/ so Mons Brothus genannt/ in wellichem wir zu zeiten vil schöne Weinberg gefunden: kamen für Tenda inn ein anders Stättlein Sorgo genannt/ da wir vber Nacht bliben. Morgens den 1. Junij/ erraichten wir Nizza die Statt mit ein vesten Bergschloß am Tirrenischē Möhr gelegen/ dem hertzogen von Sauoyen zugehöfig/ welches Anno 1543 der Türkische Ammiral, Barbarossa lange zeit mit groffem gwalt belägert/ vnd doch vnuerrichter sachen abziehen müssen/ ob er schon die Statt inngehabt/ da seind auch zu Bapst Paulo dem dritten/ Kayser Caro=
- F149-003,03 lus der Fünfft/ vnd Franciscus der König in Franckreich kommen/ fridens halben zwischen ermeldten zwayen Po=
- F149-003,04 tentaten anzurichten. Da herumb hab ich etliche schöne Kreüter gesehen/ fonderlich aber zwayerley gehöfnte öl=
- F149-003,05 magen/ mit schönen gelben/ auch braunfarben anfehenli=
- F149-003,06 chen Blumen/ deßgleichen das Ladanum mit braiten blä=
- F149-003,07 tern/ vnd gleich in der höhin darbey/ wie man hinüber will nach Villa Franca/ ein weisse winde-  
Glocken/ mit purpur=

- F149-003,08      farben strömlin/ vnd langlechten zerthailten blätlen. Am 2 tag zohen wir von dañen mit mehr geferten auff die Stättlein/ Antibo, Canabo, Luc, Brignola \&c. zû/( dafelbsten ein fondere fort kräfttiger wolgeschmacher Pflömlin/ in Laden eingemacht/ fo in Fieberen für den durst fehr dienstlich feind/ in grosser vile zufinden) nach Marfilien, dahin 30 Frantzösische Meiln gezelt werden/ vnnd ritten also fort/ das wirs noch am 19 tag nach vn=
- F149-003,09      ferem verrucken( welcher war der 5 Junij) erraichet. Im rayßen erfähe ich die scharpffe Winden/ Ferberröte/ Stö=
- F149-003,10      chaskraut/ ein gar schönes Sefeli, Peloponnefiacum, Thy=
- F149-003,11      melaeam, Ciftum mit weiß vnnd Purpurfarben Blüten: mehr ein geschlecht Ladani, des hochgelehrten herrens Caroli Clusij, mit schmalen Rosmarinbletlein vnd gelben Blüten/ Terebinthum, Jluem Cociferam, Afpalatum, vnd das Polemonium Monspeliensium, vom hochgeler=
- F149-003,12      ten herrn Remberto Dodonaeo, Trifolium fruticans ge=
- F149-003,13      nennet/ Rucum, Lentiscum, Calamintam montanam, die gemeine Vehendistel/ vnd andere mehr. Zû Marfilia, alß ich auff mein ankunfft in obgedach=
- F149-003,14      ten meines günstigen herrn Schwagers behaung hatte eingekert/ alda jrer Schiffen eines zuerwarten/ fande ich meiner geferten einen/ nemlich Johann Vlrich Krafft/ deß Edlen/ Ehrnueften/ vñ Weissen Johann Krafft/ deß eltern/ vnd gehaimen Raths zû Vlm/ Sun/ wellicher vor wenigen tagen da ankomen/ vnd auch willens war/ in jren geschefften hinein zufaren/ mit dem erwartet ich der zeit vnferer abfart/ vnd dieweil sich dieselbige noch etwas ver=
- F149-003,15      lengert/ machet ich darzwischen kundtschafft mit den her=
- F149-003,16      ren Doctoribus vnd Apotekern/ innsonderheit aber mit Iacobo Renaudo, einem hocheffarnen Mann/ vnd lieb=
- F149-003,17      haber der Kreütter/ welcher mir in feinem Garten vil schö=
- F149-003,18      ne vnnd frembde Simplicia gewisen/ alß das rechte Scam=
- F149-003,19      monium, Ambrosiam, Moly, Ammi, Alôn \&c. mehr auffer disen noch vil andere die dür/ vnnd mehrthails inns Bapir waren eingelegt. Auch fande ich auffen vmb Mar=
- F149-003,20      filia herumb das Trifolium Asphaltite, Lactucam mari=
- F149-003,21      nam, die Dentillariam, deß hochgelehrten vnnd weitbe=
- F149-003,22      rümbten Doct. Guilhelmi Rondeletij meines getrewen Preceptoris Tragacantam, ein grosses Apostemkraut mit weissen blümen/ Gratiolam, Gnaphalion marinum, Me=
- F149-003,23      dicam marinam, Polygonum marinum, Eryngium ma=
- F149-003,24      rinum, Corin Monspeliensium, ein anders geschlecht der Tamarisken vnd der Ritterfporen/ mit gelben wolriechen=
- F149-003,25      den blümen/ welches ich auch in drey meil von Nimes zû Pontegard auff dem alten herrlichen starcken gebâuw hab gefunden/ wilde Rautten/ ein geschlecht deß Wull=
- F149-003,26      krauts mit zerthailten blettern deß gehofneten gelben Oel=
- F149-003,27      magen/ welcher auch da zufinden. Mehr fand ich dahe=
- F149-003,28      rumb wachßen die Chondrillam Vimineam, sonderlich in den Weingärten/ Conijzam maiorē, Vermicularem fru=
- F149-003,29      ticantem, Carduum tomentosum, der Leucacanthae nit vnvergleich/ Nepam, deren sonderlich der fürtrefflich Mat=
- F149-003,30      thias Lobel/ in feinen Aduerfarijs nouis gedencket: Neben denen fande ich da die Tartenrayre, Afterem atticum lu=
- F149-003,31      teum, Pfylium, Sefeli aethiopicum fruticans, rote Bruft=
- F149-004,01      berlenbäum: Jtem den roten Baldrian Remberti Dod. Corrudam, das erste geschlecht Catanances Diofc. welli=
- F149-004,02      ches ich erstlich bey feinen verdorrtten bletlein gantz den klawen eines Weyhen gleichend/ hab erkennt/ vnd ande=
- F149-004,03      re vil mehr/ welche hie alle zuerzelen vnuonneten. Nachdem nun endtlich die Naue fanta Croce gela=
- F149-004,04      den/ vnd mit Prouiandt/ Geschütz/ vnd anderem zur ab=
- F149-004,05      fart auff drey Monat lang/ nach notturfft gnügfam ward verfehen/ führen wir bayde mit vnferem Patrono Anto=
- F149-004,06      nio Reinardt, sampt etlichen der feinigen/ am 1 Septem=
- F149-004,07      bris deß 73. Jars/ auff einer Fregata gar spat hinauß zû dem Schiff/ die auffen bey etlichen zu nechst gelegnen Jn=
- F149-004,08      fulen vnder andern geladnen Schiffen an Anckeren lag/ inn die zû gehn/ darauff gleich den andern tag abzufahren. Alß vns nun ferner nichts mangelt/ noch hindert/ lieffen wir am Nachmittag vmb 2 Vhren( weil sich gute Wind von den gnaden Gottes für vns erhebeten) vnser Segel fallen/ vnd führen daruon: auch fieng gleich vnser Patron an die feinigen ernstlich zuermanen/ daß sie trew=



- F149-004,09 lich beyeinander halten/ jme gehorfamen/ vnd feinē befelch fleißig nachkommen solten/ deß sie sich zuthun gantz gehor=
- F149-004,10 famlich erbottē: haben auch hierauff vnser Gebett gethon/ vnd vns in den schutz vñ schirm deß allerhöchste beuolhen. Jnn der Abfart/ ehe wir hinauß auff die höhin kom=
- F149-004,11 men/ kam vnser Schiff einem andern so nahe/ das es daß ander mit dem forderen thail gleich erraichet/ vnd wir also eines Schiffbruchs hetten zugewartet gehabt/ da sie nit von Schiffeleutē bald weren von einander gewandt wordē. Alß folches verricht/ vnd nun kein gefahr mehr ver=
- F149-004,12 handen war/ fegelten wir frölich mit vollen Seglen/ deren biß in 6 waren/ vnnd führen daruon/ kamen auch bald so ferr/ daß wir noch am Abent das land verloren/ vnd nichts dann himmel vnd Wasser sahen. Jnn dem wir fortfahren/ kam vnser vilen ein folcher widerwill/ das wir gleich darauff mit gewalt müßten von vns geben/ mit reuerentz zumelden/ was wir in langer zeit gefamlet/ vnd ich vnd mein gefert der Krafft/ purgierten vns den Abent also/ das wir am Morgen widerumb gantz frisch vnnd mundter worden: etliche andere aber wurden dauon so schwach/ daß sie sich vorm sibenden tag nicht wol mochten erholen/ auch ward vnder vns( deren wir biß inn 48 waren) nit ainer/ der nicht ein enderung in der abfart befunden. Da wir nun 2 tag mit gutem Wind/ den die Latini Caurum, die Frantzosen aber vnd Welsche Maistrale nen=
- F149-004,13 nent/ gefahren( welcher von feyten Mitternachts vnd Ni=
- F149-004,14 dergangs her wehet) vnd auff 100 Leucas oder Frantzösi=
- F149-004,15 sche Meilen kommen/ da entftünd gleich am Freytag vmb die Mittenacht ain anderer/ Graeco, den Latinis Caecias genennet/ welcher/ jhe mehr er sich von feytten des Auff=
- F149-004,16 gangs Osthalben wider vns erreget/ jhe mehr er vns zuwi=
- F149-004,17 der ward/ das wir also/ weil wir an vnserer fart gegen Auffgang verhindert/ dafür auff die feytten hin vnd wider lauieren müßten/ kamen also in dem trauerfieren gegen Mittag so ferne/ das wir am Sonntag zu Abents/ vnnd Montag am Morgen/ das Vfer Barbariae mochten erse=
- F149-004,18 hen. Da sich nun der Wind ein wenig geleet/ vnnd die Delphin mit hauffen sich sehen lieffen/ verhoffte wir/ nach difem widerwertigen Wetter/ beßers zubezukommen. Die=
- F149-004,19 weil es aber nit erfolget/ vnnd wir gleichwol auff Africam mehr zunaheten/ feind wir getrungen worden vmbzukeren/ vnd wider den weg nach Marfilien für vns zunehmen. Da wir nun wider vnfern willen zurück führen/ vnd beforgten/ der Wind wurde noch ein zeitlang wehren/ hat er sich doch bald hernacher gegen der Nacht/ vber vnser verhoffen/ dermaßen geleet/ das wir jhn kaum spüren mochten. Da waren wir erst eines anderen gewertig/ wie dann auch geschach/ vnd bekamen gleich am Morgen vor tags widerumb den Maistral, welchen wir gern vnnd mit freuden angenommen/ Alß wir nun demnach die Segel gewendt/ verlieffen wir den widerwertigen weg/ vnd kerten wider nach vnserem fürgenommen gegen Auffgang/ füh=
- F149-004,20 ren auch in dem am Afftermontag so starck fort/ das wir in einer stund wol 10 Welsche meiln machten/ vnd also auch den 9 Septembris inn die engin Sardiniae vnnd Africae kamen/ erfahen auch dafelbst zu rechten/ ein Jnfel Ga=
- F149-004,21 litam genannt/ welche ob sie schon klein/ jedoch von wegen der hohen berg/ bald von ferrem zuersehen/ die lieffen wir vber 30 meiln fern neben vns ligen/ Dife ist keinem her=
- F149-004,22 ren vnderworffen/ halten sich derhalben in dero zimlich vil Möhrrauber/ das also nichts fonder inn der Jnfel/ die=
- F149-004,23 weil sie nit bewohnt wirt/ zufinden/ dann allein die wilde Capparen, welche darinnen inn groffer anzahl wachßen. Alß wir nun befanden/ das wir an gefährlichen orten we=
- F149-004,24 ren/ feyten wir( ob schon das Schiff mit Büchsen/ Spie=
- F149-004,25 fen vnnd anderen Wöhren gnügßam gerüstet) gleichwol nicht/ richteten vnser groffe Stuck/ machten noch mehr ladungen/ rüsteten auch vnser Kamer/ darinn wir bayde waren/ mit Büchsen/ Wöhren/ Tartchen 7c. also zu/ das sie mehr für ein Rüst dann Schlaffkammer/ des gantzen Schiffs hette mögen gehalten werden. Darneben/ dieweil wir vns auch noch vor etlichen groffen Felsen im Möhr ligent/ zugefahren hetten/ fonderlich aber denen/ die von Schiffeuten Leuci genannt werden/ sahen sie fleißig dar=
- F149-004,26 nach/ nit allein in jhren Schifftaflen/ wie sie die möchten vmbfahren/ fonder hielten auch die gantze Nacht gar gute wacht/ deren warzunemen/ jnen bey guter zeit zuweichen/ kamen also Gottlob glücklich vnd wol dafür hinauß. Bald hernacher haben wir die gegne deß König=
- F149-004,27 reichs Thunis in Africa wol sehen mögen/ sampt etlicher vmbliegenden Jnfulen/ vnder welchen eine genaht Simles, die wol klein/ aber zimlich fruchtbar vnnd schön ist/ in dero die aller schöneste runde Osterluceien reichlich zufinden. Alß wir die am Morgen verloren/ ließ sich noch ge=
- F149-004,28 gen dem abendt ain andere zur rechten hand auff 40 meiln fern Panthalarea genannt/ sehen/ welche dem König in Hispania vnderworffen/ darinn bey 300 Personen sollen wohnen: Siciliam aber zur lincken/ dieweil vns die Nacht vberfallen/ erfahen wir nicht/ kamen aber in der Nacht so nahe hinzu/ das wir am Morgen frü darinn/ nit allein die gegne vnd Berge/ fürnemlich aber Mongibellam/ welcher sehr hoch jhenfeyt bey der schönen vnd namhaften Statt Syracusa ligt/ fonder auch noch vnderfchidlich die gebaw vnnd Thürn erfahen/ führen also den gantzen tag/ an der feyten/

welche gegen der Jnfel Malta vber fihet/ fo lang/ biß wir endtlich zum end vnd eüfferften fpitzen derfelbigen kamen: vnd ob wir schon dafelbsten nit kleine gefahr zu= gewarten hetten/ von wegen der wehrenden Krieg/ erfahren wir doch nit mehr dann eine Nauen am Morgen frü ge=

- F149-004,29 gen Malta vber farend/ welche wir für ein Marfilische ge=  
 F149-004,30 halten. Also feind wir Gottlob ohne anspruch vnnd hin=  
 F149-004,31 dernuß/ gantz wol vnd glücklich den 11. Septembris gegen dem Abent an die eüfferfte spitzen Siciliae kommen/ dahin werden inn 900 Welfcher meiln von Marfilien außge=  
 F149-005,01 rechnet: verhofften auch mit der hilff Gottes daß Allmech=  
 F149-005,02 tigen/ den vberigen thail vnferer fart biß inn Cypern,( da=  
 F149-005,03 hin noch in 1300 feind/ deren 3 ein Frantzösische leucam oder meiln machen) dieweil wir die weitte des Adriatichē vñ Tyrrhenischen Mofs erraichet/ fo glücklich vñ wol bey werendem wetter zufaren/ alß durch die enge den andern. Vnd ob wir schon zimlich bald fortgefahren/ waren doch die Wind einander vngleich/ dann sich ainer bald vmb den andern erreget/ also auch/ daß wir in Tag vnd Nacht fast dreyerlay wind hetten/ alß ertlich den Maiftral nach mit=  
 F149-005,04 ternacht/ welcher biß gegen dem tag wehet/ bald kam da=  
 F149-005,05 rauff der Betfch, der sich von feyten Mittags vnd Nider=  
 F149-005,06 gangs mit groffer vngeftüme erhebet/ Africus von Lati=  
 F149-005,07 nis genennet/ vnd wehret biß auff den Abent: dem volget endtlich der Ponente, vom Nidergang wehent/ gegen der Nacht/ welcher sich gemainklich/ sonderlich an den Gren=  
 F149-005,08 tzen Africę erreget/ vnd hinder vns vmb die zeit her gieng/ wie folches die alte erfarnе Schiffeüt felb bekennen/ vnnd wir es auch an heilig Creutztag/ nicht ohne müß vnnd ge=  
 F149-005,09 fahr haben erfahren: Dann nachdem vnferе Schiffeüt den Jarstag/ jrem alten gebrauch nach gehalten/ vnd bald hernacher 3 stück haben laffen abgehn/ fieng gleich da=  
 F149-005,10 rauff der Betfch noch stårcker mit größerer vngeftüme daß Möhrs an zuwehen/ inn welcher vngeftüme die Wellen/ das Schiff auff aine vnd andere feyten/ dermaßen geworf=  
 F149-005,11 fen/ vnd vns also gewieget haben/ das/ da wir vns nit mit fleiß angehalten/ wir schwerlich an vnfern stätten hetten bleiben mögen/ wie es dann etlichen begegnet/ da sie sich vbersehen/ vnd zů frey gelassen/ das sie alßbald auff allen vieren/ auff die andere feyten faren müßen. Difer Wind hat hernach zum thail gegen der Nacht nachgelassen/ vnd sich endtlich/ da der Maiftral zu wehen angefangen/ gantz geleet. Mit dem Maiftral führen wir wider fort/ vnd ka=  
 F149-005,12 men bald fo ferne/ das wir am Afftermontag den 15 Septembris zeitlich die Jnfel Cretam mochten ersehen/ vnnd bald hernacher noch ein andere Cerigo, vor Jaren Cythera genennet/ nahe bey Morea ligent/ Den tag het=  
 F149-005,13 ten wir schön haiter wetter/ vnd fo ein stille zeit/ das wir nit ferner dann biß neben die spitzen Cretae kommen mochten. Jndem wir also allgemach fortfaren/ erhebt sich ein an=  
 F149-005,14 derer Wind/ von den orten Morgens vnnd Mittags we=  
 F149-005,15 hend/ Sirocco, den Latinis aber Vulturnus genañt/ wel=  
 F149-005,16 cher vns nicht wenig zuwider/ das wir also abermals an vnferer fart verhindert/ vnnd getrungen wurden/ auff die feyten hin vnd wider zuschwaiffen/ Alß wir nun in der fey=  
 F149-005,17 ten nach auff Cretam zu naheten/ vnd vnser Patron weder darinnen/ noch in einer kleinen Jnfel Legofia genañt an=  
 F149-005,18 lenden wolte/ kerten wir vns am Mitwochen vñ den Mit=  
 F149-005,19 tag/ nach Africa. Jndem wir aber also fortführen/ kam ein follichs vngewitter mit wehen/ plitzen vnd donnern an vns/ das wir gnüg zuschaffen hetten/ mit den Seglen vnd anderm 7c. das Schiff also zu regieren vnnd zuuerwaren/ das es keinen schaden neme: Vnd dieweil wir vns gegen dem widerwind richteten/ damit er vns nit wider zůruck werffe/ gab vns difes mehr alß das ander zuschaffen/ dann die Wellen mit folchem gewalt wider vns giengen/ das vns nit anderst geduncket/ wann wir auff in die höhlin ka=  
 F149-005,20 men/ alß sehen wir in ein tieff finster thal hinab/ dann fü=  
 F149-005,21 ren wir widerumb mit folchem gewalt hinunder/ das einer wol het gedenden mögen/ es wurde alles zu grund gehn/ welches also gar nahe biß gegen dem Morgen gewehret: vnnd ob vns wol das Wetter zimlich weit verworffen/ ka=  
 F149-005,22 men wir doch nachdem bald fo ferne zuruck/ das wir nun nit allein Cretam, sondern auch die obgelmelte kleine Jnfel Ligofni wider mochten ersehen. Gleich dazumals erfahren wir auch zway Schiff/ ertlich eine Barcken/ auff 10 meiln zur lincken/ vnd bald darauff ein groffe Naue nach Africa farend. Alß wir nun ferner neben Creta hinein gefahren/ also/ das wir vns am Freytag gleich jhenfeyt neben der Statt Candia befunden/ ward es denfelbigē tag fo warm/ vnnd die zeit fo still/ das wir nicht spüren mochten/ das wir vber 3 inn 4 meiln weiter kommen weren. Jndem wir also hielten/ sprangen etliche der vnferigen ins Möhr hi=  
 F149-005,23 nauß vnd badeten: vnser Schiffman aber( welcher in be=  
 F149-005,24 felch het/ die Segel nach den Winden zurichten) stach mit einer eyfninzincketen gabel einen Visch/ Lifcha genannt/ welchen er daran herauß gezogen/ der war schön von far=

- F149-005,25 ben/ vnnd fehr luftig anzufehen/ oben vber den ruckgrad blaw/ vnd vnden am bauch gantz weiß vnd glantzend/ einer güten Eln lang/ zart am fleisch vnd güt züeffen. Gleich gegen derfelben gegne vber/ ift ein Klofter S. Francisci, in dem ein wolzugerichte Apotecka/ auch dar=
- F149-005,26 bey ain schöner Gartē/ vol frembder vn nutzlicher Kreüter. Es ift auch vnfer daruon ein güter ficherer Port Califmene genannt/ inn den wir gern frifch Waffer zu=
- F149-005,27 faffen weren eingelauffen/ dieweil er aber auff 30 meiln für vns lag/ vnd der Wind Sirocco, vns zuwider/ wide=
- F149-005,28 rumb anfieng zu wehen/ vnd vns an vnferem fürnemmen verhindert/ führen wir am Samftag gegen Mittag/ da=
- F149-005,29 mit wir im widerkeren darein kemen. Alß wir vns nun vn Mittagszeiten zůruck nach dem Portu wider gewendet/ erfahen wir zur lincken von ferne ain Schiff/ vnd dieweil wir nit wuften/ was wir vns zů jn zuuerfehen hetten/ theten wir abermals güte fürfehung/ fahen zun groffen stucken/ deren inn 13 waren/ auch Doppelhacken vnnd andern Büchfen/ deßgleichen zun Spiefen 7c. jhe lenger wir aber dem Schiff zůfahen/ jhe weiter es von vns hinweck kam. Alß wir nun auff 12 meiln zum Portu kōmen waren( ver=
- F149-005,30 mainend darein anzufahren) verendert fch bald das Wet=
- F149-005,31 ter/ vnnd bekamen endtlich den Wind Tramontana von Mitternacht wehend/ wellicher gar ftarck gieng/ darmit führen wir vnferem rechten weg nach für die Jnfeln Cal=
- F149-006,01 deron vnd Chriftianam, das wir am Montag für die eüf=
- F149-006,02 ferfte spitzen Cretae, caput Salomonis genannt/ hinauß ka=
- F149-006,03 men/ erfahen auch bald auffen auff der höhın noch ein an=
- F149-006,04 dere Jnsel Scarpanthos, etwan auch Carpathos genennet/ 60 Welfcher meiln von Rhodis ligend/ wie vns die Nacht wolt vberfallen. Da wir nun vermainten mit difem wind weiter zufahren/ verloren wir jn/ vnd bekamen dafür wi=
- F149-006,05 der den Graeco, der vns zuwider/ kundten alfo nicht weit=
- F149-006,06 ter/ fondern wurden getrungen hin vnd wider zů lauieren: da erfahen wir abermals/ inndem wir alfo führen/ am Aff=
- F149-006,07 termontag ein Schiff/ welches/ alß es auff vns zů zukom=
- F149-006,08 men begeret/ richteten wir vns auch jm zubegegnen/ vnnd fteckten zů oberft auff den Maftbaum vnfer Panier/ alß ein kennzaichen. Jnndem wir aber naher zufamen kamen/ er=
- F149-006,09 kannten wir/ das es ein Marfilianifch Schiff ward/ Santa Maria de lacura burfa genannt/ die fchickten endtlich auff jrer Fregaten einer/ etliche jhrer Schiffeüt zu vns/ vnnd zaigten vns an/ das fie nun mehr in die fibende wochen von Tripoli auß vnder wegen weren/ vnd deßhalben nicht klei=
- F149-006,10 nen mangel an Biscotte hetten/ beten vns derhalben/ et=
- F149-006,11 was von den vnfern jhnen mitzuthailen/ deß wir vns zu=
- F149-006,12 thůn geren verwilligten/ vnd gaben jhnen auch fouil/ das fie wol vergnüget waren. Darzwischen/ weil wir beyfamen hielten/ erreget fch widerumb ein güter Wind für vns/ die Tramontana, der bayden/ vns hinein/ vnd jhnen herauß zufahren/ gantz dienftlich/ kerten alfo wider von einander vnd führen daruon. Alß wir nun alfo von einander wider vrlaub namen/ ließ vnfer Patron jnen zugefallen 3 groffe Stuck/ vnd fie hergegen 2 abgehn/ kamen auch mit dem alfo bald fort/ das wir gern inn einer halben ftund einan=
- F149-006,13 der verloren. Darbey wol abzunemen/ das wir vnder 4 haupt vnd 4 feyten Winden/ fünff fort zufahren/ zum beften haten/( dieweil wir mit der Tramontana vnd dem Midi, Nort vnd Sud genennet/ fo wol/ alß mit den andern dreyen vom Ni=
- F149-006,14 dergang wehend/ mochten fort kommen) wie hergegen wi=
- F149-006,15 derumb 3 widerwertige/ alß den Syrocco, Leuantino vnd Graeco, die vns am hineinfahren hinderlich waren. Führt alfo fernner bey dem wehenden Wetter fo fchnell fort/ das wir am dritten tag/ auff den 24 Septembris gegen dem Abent/ die groffe Jnfel Cypren, welche in 500 meiln ferr=
- F149-006,16 ne von Candia, erfahen. Dieweil wir aber zů weit auff die rechte gefahren/ müften wir biß inn Cypren zukōmen/ die Nacht vnd folgenden Tag zůbringen. Am Morgen deffelbigen erfahen wir auff 200 meiln ferne in Syria das hohe Gebürge Libani, wie auch gegen dem Abent/ da wir bey Salamine in hafen eingelauffen/ an welchem ort das beste Möhrfaltz/ fo jrgend zůfinden/ gemacht wirt: Da theten wir abermals auff vnfer glückliche ankunfft( wie man zuthůn pfleget) 3 frewdenschuß/ vnd führen vnfer et=
- F149-006,17 liche fampt dem Patrono hinauß ans land/ da Waffer zu=
- F149-006,18 faffen/ vnd nach den vnferigen zufragen. Gleich im len=
- F149-006,19 den traffen wir drey rayfige Türcken an/ fampt einem Welfchen jrer Sprach kündig/ die lieffen vns durch jren Dolmetfchen anprechen/ vnnd füren zů jhrem Oberften/ welcher bey dem Marck Salamine zů Feld lag auff einer höhın/ von dannen man weit hinauß auff das hohe Möhr fehen mocht. Alß wir bey einer ftund gegangen/ vnd nun mehr hinzů naheten/ erfahen wir inn 30 auffgerichte Zel=
- F149-006,20 ten/ vnd endtlich vnder anderen auch jhres Oberften Ge=

- F149-006,21 zelt/ darunder etliche schöne Teppich waren aufgebraut/ vnd den herren( welcher ein groffen weißen Bundt auff hat/ vnd angethon war/ mit einem schönen lang roten wul=  
 F149-006,22 lin gefütterten Caban) auff dem mitlern sitzend: haltend in feiner hand ein langes Eyfen/ welches in feiner forma ei=  
 F149-006,23 nem Ribeyfen/ damit man pflegt die Layb brots an böden zu fäubern/ fast gleichet/ allein daß des vmb ain zimlichs schmaler ward: folche erſihet man gemainklich zu Som=  
 F149-006,24 merszeitē bey groffen Türckifchen herrn/ damit ſie pflegē hindē zwifchen den klaidern hinein zu langē/ vñ den beiß/ fo ſie/ fonderlich im rucken befinden/ zuuertreibē: neben jme hocktent etliche mehr herrn herumb/ auch hielt auſſerhalb ſein Guardia mit Büchſen vñ Sebeln verſehen/ vnder an=  
 F149-006,25 dern war fonderlich ein anſehenlicher mit einer Tigerhaut bedeckt/ der hielt ain groffen eyſen Kolben in feiner hand. Auff ſein deß herren begeren traten wir hinzū/ the=  
 F149-006,26 ten jhm ſein gebürliche Reuerentz/ nach jrer gewohnheit/ vns mit dem haupt vnd gantzen leib für ſich naigende/ vnd die rechte hand auff der bruſt haltendt: auch thet vnſer Pa=  
 F149-006,27 tron ſeine Schüch auß/ tratt ferrner hinein/ vnnd hocket wie andere vor jhme nider/ wir zwen aber ſetzten vns gleich auſſerhalb inn die herbey gebrachte Seffel. Da ſieng der herr an vnſern Patron durch ſeinen Dolmetſchen zuſra=  
 F149-006,28 gen/ waher wir kemen/ wie lang wir vnder wegen gewefen weren/ was für Wahren wir mit brechten/ vnd ob wir wil=  
 F149-006,29 lens die alhie zuuerkauffen/ darauff jme vnſer Patron ge=  
 F149-006,30 bürliche antwort gegeben. hernacher ſieng er an nach newen zeytungen weiter zufragen. Nemlich/ wo ſich die Spaniſche Armada jetziger zeit hielte/ wie ſtarck auch die were/ vnd ob ſich der König auß Spania nit mit andern mehr Potentaten verbunden hette: wie auch der König in Franckreich ſich mit ſeinē huganoten vergleiche/ wie veſt die Statt Roſchella were/ ob ſie der König mit gewalt ein=  
 F149-006,31 genommen/ oder ſie behuldigt hette. Da nu folches geſpräch bey einer halben ſtund gewehret/ hat er vns endtlich gantz freundlich erlaubet/ vnſeren geſchefften weiter nachzu=  
 F149-007,01 gehn. Also ſeind wir widerumb mit gebürlicher Reuerentz abgezogen/ vnnd giengen noch den Abent hinein in den Marck Salamine/ nach den vnſerigen zufragen/ da befan=  
 F149-007,02 den wir/ das jetzgemelter Marck/ wie auch die gantze ge=  
 F149-007,03 gend herumb/ fo hart verderbet/ das wenig gantze heüfer hierumb zuſinden waren. Da wir nun der vnſerigen kai=  
 F149-007,04 nen funden/ noch etwas fonders darinn zuuerrichten het=  
 F149-007,05 ten/ kerten wir gleich wider nach vnſerem Schiff/ vnd vn=  
 F149-007,06 derwegen fand ich nichts fonders von Kreütern/ dann et=  
 F149-007,07 lich Capparenſtauden/ Paliurum vnd Cali. Alß nun die vnſerige Waffer auß dem Brunnen ne=  
 F149-007,08 he bey dem Portu gefaſſet/ ſtigen wir wider inn das Schiff/ lieſſen vnſere Segel fallen/ vnd führen bey der Nacht dar=  
 F149-007,09 uon. Weil wir nun von dannen auff Tripolim zuſegelten/ hetten wir mehrthails widerwind/ die vns dermaſſen ge=  
 F149-007,10 hindert/ das wir erſt den letzten Septembris inn den Por=  
 F149-007,11 tum eingelauffen. Dem Allmechtigen ewigen Gott/ feye ewigs lob/ ehr vnd danck gefaget/ der vns alle gnedigklich vnder ſeinem ſchutz vnd ſchürm erhalten/ vñ vns wider mit güter gefundtheit in den Portum ans land hat verholffen. Von der Namhafften Statt Tripoli, jrer Fruchtbaren gegne/ vnd den groffen Ge=  
 F149-007,12 werben derfelbigen: darneben auch etwas von koſtli=  
 F149-007,13 chen Bädern vnd andern herrlichen gebäwen/ fo darinnen zuſinden. Das II. Capitel. AVſen vor Tripoli an den geſtat=  
 F149-007,14 ten des Möhres herumb/ erfahen wir im Land 5 Caſtella ſtehn/ welche ſich groffen vnnd hohen ſtarcken Thürn vergleichen/ deren je einer vom andern eines Büchſen=  
 F149-007,15 ſchuß weit iſt/ die ſeind mit etlichen wenigen Janitſcharen beſetzt/ damit ſie die Schiff im hafen( welcher mit etli=  
 F149-007,16 chen Felſen vnnd ſchrofen vbel beſchloſſen) vnnd das Zol=  
 F149-007,17 hauß die Doga genannt/ an der lende/ ſampt den groffen Gewelbern ſo darbey( in denen allerlay Wahren von mehr orten herbey gebracht/ zuſinden/) vor vberfall vnd einlauff zuuerhüten vnd bewaren: Nachdem aber die Sonn ſchon vndergangen/ vnd vns nun mehr die Nacht wolte vberfal=  
 F149-007,18 len/ eyleten wir inn die Statt zukommen/ dahin wir noch wol ein ſtund wegs zugehn hetten. Mit vns giengen etli=  
 F149-007,19 che Türcken/ die hetten keine andere Wehren bey ſich/ daß lange vnnd ſtarcke bengel/ welche ſie/ wie mir ward ange=  
 F149-007,20 zaigt/ maiſtthails tragen/ vmb die Wolff Cygalli genen=



- F149-007,21 net/( deren gar vil in denen Landen/ die mit hauffen auff dem raub bey der Nacht herumb lauffen)  
abzutreiben. De=  
F149-007,22 ren kamen etliche/ inndem weil wir dauon redeten/ zů vns gelauffen/ feind in der gröſſe vnd forma  
den hunden zim=  
F149-007,23 lich gleich. Alß bald ſie aber vnſer anſichtig werden/ wen=  
F149-007,24 deten ſie ſich/ vnd ſtachen daruon. Da wir nun zur Statt  
F149-007,25 porten kamen/ funden wir ſie ſchon beſchloffen/ alſo růf=  
F149-007,26 fet vnſerer bekanten einer/( welcher vns zuempſahen ent=  
F149-007,27 gegen gangen) etlichen Frantzosen in jrer herberg auff jr Sprach Fundique genennet/ die bey dem Thor  
biß auff die Stattmauren hinauß raichet/ vnd bate ſie/ das jren einer vnbeſchweret were/ den Sangiacho anzuſprechen/  
vnd zu=  
F149-007,28 bitten/ das man das Thor eröffnen/ vnnd vns einlaſſen wolte/ deſſen ſie ſich zuthůn gůtwillig erboten.  
Darzwi=  
F149-007,29 ſchen aber weil wir vor dem Thor warteten/ lieff bald ain anderer/ mit dem vnſer bekannter vnd gefert  
feindtſchafft hette/ hin/ zubefſtellen etliche Türcken vnd Moren/ das ſie vns vberfielen/ die eylten bald ſeinem begere  
gnůg zuthůn/ vnd kamen durch ein andere Porten/ ſo niemer beſchloffen wirt/ auffen an der Stattmauren hinumb zů vns/  
vberſie=  
F149-007,30 len vns vnuerſehens/ ſchlůgen vnnd griffen nach vns/ in=  
F149-007,31 fonderheit aber nach vnſerem gůten freund/ vber welchen diſes ſpil angericht war: etliche andere aber  
zuckten jhre Sebel vber vns/ das wir anderſt nicht gedachten/ es wur=  
F149-008,01 de ſtuck vnd trimmer geben. Jndem weil der ſtreyt alſo we=  
F149-008,02 ret/ ward das Thor endlich geöffnet/ vnnd lieffen etliche der Frantzosen herauß/ hernacher auch jr  
herr der Conſul felb/ vns zů helfen/ der ſprach jhnen dapffer vnd ernſtlich zů/ ſie ſolten innhalten/ biß die ſach dem  
Sangiacho vnnd Cadi zuerkennen wurde fürgehalten/ das ſie zů leſt nach langem/ auch alten vnd ernſtlichen ermanen  
gethon. Alſo feind wir nach folchem vnfreundlichen grůß vnd willkōm/ im getůmel hinein inn jrē Fondaco gezuckt  
worden/ vnnd darinnen vber Nacht gebliben. Der Conſul war hierüber vbel zufriden/ dieweil er ſahe/ das ſolche vberlauff  
den ſei=  
F149-008,03 nigen beſchwerlich ſein wurden/ hat derhalben ſich deſſen hart beſchweret/ vnd dem anſenger ſo lang  
nach gefragt/ biß er vernommen wer er were. Alß nun der Tag anbrach/ kerten wir bey den vnſeri=  
F149-008,04 gen ein/ alda ein zeitlang zůbleiben: darzwiſchen giengen wir etliche mal herumb in vnſern gewohn-  
lichen klaydern/ was zuerſehen/ innfonderheit aber die Statt/ welche liget in der Landſchafft Syria Phoeniciae, die ſich an  
den geſtat=  
F149-008,05 ten deß Mōhrs für Berithum, Sidon, Tyrum vnnd Acon hinumb/ biß an den Berg Carmelum  
erſtrecket. Es iſt aber diſe Statt Tripolis zimlich groß/ Volckreich vnnd Nam=  
F149-008,06 hafft/ von wegen der groſſe niderlag der Wahren/ die da=  
F149-008,07 hin táglich zů Waſſer vnd Land gebracht werden/ vnd ligt inn ainer luſtigen gegne/ an den vorbergen  
des hohen Ge=  
F149-008,08 bürger Libani, die gegen dem Mōhr gar eben/ in welcher ebne herumb vil Wein vnnd wolgepflanzte  
Krautgärten zuſehen/ die mehrthails mit thoren vnd heggen vmbzāun=  
F149-008,09 net/ inn welchen fonderlich Ramni, Paliuri, Oxyacanthae, Phyllireae, Lycium, wilde Granaten-  
bāumlen/ Rubi, Pal=  
F149-008,10 menbāumlen/ vorab deren/ die noch nider/ vnnd erſt an=  
F149-008,11 fangen herfür zůſchieſſen/ gefunden werden. Jnn diſen Gärten/ ſo man hinein kompt/ werden  
gefunden/ mehrer=  
F149-008,12 lay fortan von Salat vnd Kuchenkreüter/ alß Endiuien, Lattich, Ruckelen, Aſpargen, Eppich, welches  
obere kōpf=  
F149-008,13 lein an wurtzlen gar gůt mit ſaltz vnnd pfeffer zůeſſen/ ſon=  
F149-008,14 derlich aber deren/ ſo auß Cypren gebracht werden/ Tra=  
F149-008,15 gon, von jnnwohnern Tarchon genennet/ Cappiskraut/ Caulifiori, Růben/ Rettich/ Kren/ Fenchel des  
grōßern/ Zwiebel/ Knobloch ꝛc. Auch werden nit minder der Frücht gefunden/ alß Anguriae, Melones, Kürbſen/ Citrulli,  
Me=  
F149-008,16 longena, Sefamum,( Samſaim von jñwohnern genennet) deß Somen ſie auff das Brot zůſtrewen ſehr  
im gebrauch haben/ vnd andere mehr: infonderheit aber die Colocaſia, welche bey jhnen gar gemain/ vnnd das gantze  
Jar durch zukauffen gefunden wirdt: ſolche hab ich auch wol für ſich ſelb wachſend/ in klainen bāchlein gefunden/ aber  
niemals weder blůmen noch ſomen daran mōgen erſehen. Es ſtehn auch inn vnd außerhalb der Gärten vil Datteln vnd  
weif=  
F149-008,17 ſe Maulberbāum/ die in jrer hōhe vnſere āſpen vnd Nuß=  
F149-008,18 bāum weit vbertreffen. Jtem Granatenbāum/ vnd die/ daran das S. Johannisbrot/ ſo von Griechen

Xylocera=

F149-008,19 ta, den Arabern aber Charnubi genennet wirt/ wachffet: deßgleichen öl vnd Mandelbäum/ Sebesten, deren frucht in vnfern Apotecken/ auch vnder difem Namen zufinden/ Poma Adami Math: Am allermaiften aber feind darin=

F149-008,20 nen Citron, Lemon, Pomerantzenbäum/ welliche fo ge=

F149-008,21 main/ das fie jren/ fonderlich der Pomerantzen/ wol fo we=

F149-008,22 nig/ alß wir der Birn vnd holtzöpffel achtend. Durch die Gärten gehn etliche mehr weg/ das alfo gar luftig dardurch zů fpacieren/ fonderlich aber zů Sommerszeiten/ alß da=

F149-008,23 rinen grüne vnd fchattechte schöne bletz zufinden/ in denen man fich vor der grellen hitz der Sonnen kan auffhalten: vnd da einer oder mehr im hindurchgehn/ luft zů den fruch=

F149-008,24 ten hetten/ mögen die von den abgefallnen ficher etliche auffheben/ oder von den nächften Bäumen/ fo am weg ftehn/ abbrehen/ vnd mit fich nemmen. Auffen am gefadt deß Möhres herumb/ bey der al=

F149-008,25 ten Statt Tripoli,( welche fampt anderen mehr/ alß An=

F149-008,26 tiochia, Laodicaea \&c. im Jar Chrift 1183 durch ein groffen Erdbidē ift dermaffen verfallen/ das weiter nichts/ dann etliche wenige Merckmal zusehen) waren mehr fchō=

F149-008,27 ne Luft vnd Krautgärten/ deren etliche Kauffleüt noch ge=

F149-008,28 dencken. Difē feind aber in wenig Jaren von vngeftūmi=

F149-008,29 nen deß Möhrs fo gar verwüftet/ vnd mit dem fand/ fo das Waffer darüber außgeworffen/ dermaffen bedeckt worden/ das heütigs tags an denen orten fonderlichs nichts/ dann ain fandechter boden( wie im wüften Arabien) zufinden. Gleichwol haben fie vmb Tripoli an Waffern keinē man=

F149-008,30 gel/ dann etliche flüß vom hohen gebürge herab fallen/ die thails jren lauff durch die Statt nemmen/ thails auch auf=

F149-008,31 ferhalb durch das Feld/ das fie alfo inn der Statt an Roß=

F149-009,01 brunnen/ vnnd außerhalb jhre Krautgärten zů wäffern reich gnüg feind. Die neue Statt an jr felb ift nit veft/ darzů auch mit mauren vnd gräben fo vbel verwaret/ das man bey näch=

F149-009,02 licher weil an etlichen orten kan auß vnd ein kommen: Al=

F149-009,03 lein hat fie innerhalb ein altes Schloß auff einer höhlin am Waffer ligendt/ mit etlichen wenigen Janitfcharen befe=

F149-009,04 tzet. Es haben auch die jnnwohner nidere behaufungen/ die vbel erbawet/ vnd oben gantz flach/ wie fie in Morgen=

F149-009,05 ländern gemeinklich feind/ welche für die Tächer mit ei=

F149-009,06 nem öfterich bedeket/ das man darauff( fo weit die behau=

F149-009,07 fung) kan vmbgehn: alfo begibt fichs täglich/ das die Nachbauren auff jhren heüfern von einem auff das ander gehn/ vnd einander haimfuchen/ auch die Nächst/ fonder=

F149-009,08 lich zů Sommerszeiten in der küle darauff fchlaffen. Weil dem alfo/ kan demnach wol fein/ das die 4( wie Marci am 2 vnd Luce am 5 zulefen) fo den Gichtbrüchigen ge=

F149-009,09 tragen/ vnd den für dem Volck nicht zum herren Chriſto bringen mochten/ folchen oben auff einer deren behaufun=

F149-009,10 gen/ im Beth ligend/ durch das Tach hinab gelaffen ha=

F149-009,11 ben. Gegen den ſtraffen habens nit/ wie in vnferen Lan=

F149-009,12 den/ fo hohe groffe Thoßer vnd weite einfarten/( außge=

F149-009,13 nommen etliche wenige Kauffheüfer) dieweil bey jnen kain gebrauch weder der Wagen noch Karren/ haben mehr=

F149-009,14 thails nur kleine nidere Thürlein/ die zů zeiten kaum eines halben Manns hoch/ das fich alfo einer wol/ der anderft ohn geſtoffen hinein will/ bucken muß. Auch feind in vilen heüfern die eingång fo finſter vnd tieff/ das einer folte ver=

F149-009,15 mainen/ er gieng inn eine hülle oder Keller hinab. Wann man aber dardurch hinein kommet/ da werden erſt inn etli=

F149-009,16 chen erſehen/ weite höf/ in denen schöne Roßrkäſten/ da=

F149-009,17 rauß fie fich täglich waſchen: inn etlichen andern aber ge=

F149-009,18 pfleſterte Säl/ deren thails von Marmelftainen künſtliche eingelegte Pffetz haben/ auff eine 2 etwa 3 ſtapfen erhō=

F149-009,19 het/ welche fie gar rain vnnd fauber halten/ mit schönen Teppichen gezieret vnd vmbgelegt/ darauff fie fitzen/ vnnd oben mit einem hohen vnd weitten gewelbten bogen bede=

F149-009,20 cket/ der an der ainen feyten gar offen/ das alfo die Tür=

F149-009,21 cken/ fonderlich zů Sommerszeiten/ fein lüfftig darunder fitzen mögen. Jre Thurn vnd hâuſer feind mehrthails mit hül=

F149-009,22 tzin Rigelz beſchloffen/ welliche innen hol/ darzů fie/ die auffzufchließen/ hültzine Schlüſſel haben/

die inn der len=

F149-009,23 ge ainer güten spannen/ vnd eines daumen dück feind: in welchen zů forderft an der einen feyten inn  
5. 6. 7. 8. 9. 7c. kurtze Nägelein oder starcke Trätlein stecken/ in der ord=

F149-009,24 nung vnd weite von einander/ das sie auff die andere ver=

F149-009,25 borgne auß der hültzinen klānen inn beschlossnen rigel he=

F149-009,26 rab fallende/ gleich zů gehn/ die darmit auß dem rigel wi=

F149-009,27 der vberfich zů heben/ vnd hinderfich zů ziehen. Die Gassen feind zimlich eng/ mit groffen stainen  
vnd blatten gepfletert/ vnnd haben( sonderlich die/ dar=

F149-009,28 durch die straffen gehn) inn der mitte ein tieffe einer stapfel/ welche so brait/ das in deren ain geladner  
Camel wol ein=

F149-009,29 gehn/ oder einer darüber schreiten mag/ welche tieffe in den straffen darzů gemacht sein sollen/  
damit inn groffen Ca=

F149-009,30 rouanen die geladne Camel, Efel 7c. so da täglich ankom=

F149-009,31 men/ nach einander inn jrer ordnung fein eingehn/ das man vor jnen in den gassen ohne hindernuß  
kōndte wand=

F149-010,01 len vnd handeln. Damit aber dife geng fauber vnnd tru=

F149-010,02 cken bleiben/ haben sie an etlichen orten/ vnder der tieffe verborgne riñen/ mit langen brayten stainen  
bedeckt dar=

F149-010,03 durch das Regenwasser so wol/ alß das von den Roßbrun=

F149-010,04 nen/ feinen ablauff nimmet. Sonst habens von anfehenlichen schönen gebāwen nicht fonders  
zuweyfen/ ohne allein etliche Kūrchen/ in die kein Christ gehn darff/ er wöll sich dann beschneiden/ vnnd zum  
Mamalucken machen lassen: vnnd etliche groffe be=

F149-010,05 haufungen von jnnwohnern Champ vnnd Caruatcharas genennet/ darinnen vil Magazfin oder  
Gewelber vnnd Kamern neben einander/ wie in anfehenlichen Klōstern zůfinden/ in deren mitte ain groffer weiter hof/  
darein fürnemlich die frembden vnd Kauffleüt( so da täglich mit jren Wahren inn groffen Carouanen an kommen) alß in  
offne herbergen einziehen/ dieweil sonst durch die Türckey auß keine Wirtsheüfer zůfinden. Dife herbergen 7c. gehören  
mehrthails dem groffen Türcken vnd feinen Baschis zů/ alß den fürnemstten/ wel=

F149-010,06 che sie fürnemlich darumb hin vnnd wider in den Stätten erbawend/ damit sie jnen ein Järlich gůt  
einkōmen( wie die Venediger auß dem Teuttschen hauß zů Venedig) machen. Letztlich feind auffer difen gebāwen noch  
jhre Bad=

F149-010,07 ftuben/ welche so herrlich vnd wol erbawet vnd zůgericht/ das sie bald alle andere gebāw in jrer  
schōne vnnd kostlich=

F149-010,08 kait vbertreffen/ deßhalben folche sehens wol werd feind. Vnd dieweil die Türcken/ Moren/ Arabes  
{&c. nach jrem Machometischen gesetz oft baden/ sich von jhren vilfalti=

F149-010,09 gen vbertretungen vnd sünden/ so sie täglich begehnen/ ab=

F149-010,10 zuwaschen vnd zů rainigen/ sonderlich aber zur zeit/ wanns in die Kirchen gehn wōllen: habens jhre  
beraite Badstu=

F149-010,11 ben/ die sie mit ainem steteten feurlein/ in gleicher hitz/ die gantze Wochen durch/ vnderhalten/ das  
man zů jeder zeit/ es sey bey Tag oder Nacht/ darinn baden kōnde: vnd hai=

F149-010,12 tzen die mit geringem vnkosten/ dieweil sie( von wegen des artlichen vñ nutzlichen gebāws) bey  
weitem nit fouil holtz/ alß man gedencken mōcht/ verbrennen. Dann sie haben ertlich vnder der erden ain groffes vnd  
tieffes gewelb/ glei=

F149-010,13 chend einem zimlich weiten Keller/ welches allenthalben gar wol verwaret/ vnd dermaßen beschlossen/  
das es oben nit mehr dann zway kleine lufftlōchlein hat/ deren das ober inn der größe ainer zimlichen glaßscheiben/ vnnd  
das an=

F149-010,14 der/ so ein wenig besser vnderhalb/ vmb ein zimlichs gröffer ist/ dardurch sie brügelholtz/ oder  
in mangel deffen/ stuck von zelten( auß dem kott der Camelen, Gayßen 7c. auch auß den trethern vnd trappen der  
gekelterten trauben ge=

F149-010,15 machet) die sie dafür brennen/ Solche feind so dür/ das sie vnden gleich von der groffen hitz  
vberlauffen/ vnnd an=

F149-010,16 fangen zů glosten/ wie die stainkolen oder dorffen/ welche in Nederlanden vnd andern mehr orten/  
da wenig holtz/ ge=

F149-010,17 bräuchig: die geben bald von sich ein so grelle hitz/ vnd er=

F149-010,18 wärmendt das gantze gewelb dermaßen/ das folliche auch durch die Badstuben auß/ so gleich darauff/  
ain zimliche hitz gibt. Vnd ist doch das gewelb so wol verhaitet/ das kein rauch noch dampff im bad gefpüret wirt/ ob  
schon zun zeiten die hitz eben groß wirt. Damit aber das fewr nit ab=

F149-010,19 gang/ ist sonderlich einer darzů verordnet/ der dem steths außwarte/ vnd fouil von jren dorffen  
darauff( alß von nõ=

- F149-010,20 ten das zů vnderhalten) hinab werffe. Dife jre Bäder( welche nach der alten Griechen vnd Rômer gebrauch gar herrlich erbawet) haben nahe bey dem eingang ain schönen Sal/ der( wie auch das gantze Bad durch auß) mit Mar=
- F149-010,21 melstainen von mancherlay farben künstlich eingelegt/ vnd gepflestert/ auch in die höhe wie ein große Capeln erbawet/ die oben mit einem runden kuglechten gewelb beschloffen ist. An feyten herumb feind braite prucken/ darauff sich die Badleüt abziehen/ wie dann daher diser erste thail deß ba=
- F149-010,22 des( deren in 5 bey den alten waren) Apodyterium ist ge=
- F149-010,23 nennet worden. In der mitte der Bäder/ ist ein schöner Roßbrunn luftig zusehen/ auß dem sie allen vnnd jeden so auß dem bad gehn/ fußwasser anmachen/ vnd darbey auch die Badtücher/ so gebrauchet feind worden/ widerumb auß=
- F149-010,24 lichen/ die sie hernacher gleich an die strick hoch oben vber 2 in 3 gaden hoch/ im gewelb herumb auffgezogen/ so ge=
- F149-010,25 wiß hinauff werffen/ vnnd mit einer langen stangen/ in ei=
- F149-010,26 nem zug/ so gleich außbraiten/ die zů trücknen/ alß hetten sie es gleich für sich mit fleiß auffgehencket/ das sich also ei=
- F149-010,27 ner darüber wol hat zuerwundern. Wann sie solche bad=
- F149-010,28 tücher wider haben wollen/ langend sie es mit den stangen/ welche zur hand gleich bey den Roßbrunnen stecken/ wide=
- F149-010,29 rumb herab. Sie feind aber gar schön von mancherlay farben gewürcket/ darvon geben sie einem jeden/ der in das Bad will/ zway/ wie auch im außgehn noch zway andere/ das eine vber den Kopff/ vnd das ander vmb sich zuschla=
- F149-010,30 gen/ wie die Becken vnd Müller bey vns zůthon pflegen. So man hinein in die Badstuben will/ hat einer durch zwo/ etwan in 3 Kämern zů gehn/ deren je eine wärmer alß die ander/ biß man endlich kommet inn die gröfste vnd wär=
- F149-010,31 meste/ welche( wie der andern jede) oben jr rundes kuglech=
- F149-011,01 tes gewelb hat/ darinnen herumb vil löcher zůsehen/ die fein in ein ordnung gericht/ vnd mit scheiben so maisterlich veretzt feind/ das sie dem gantzen Bad ain gute liechte vnd schöne zierd geben. In der groffen Badstuben/ stehn etli=
- F149-011,02 che große gantz Marmelstainine geschirr/ darein das waf=
- F149-011,03 fer gelassen wirt/ auch feind an derselben Badstuben he=
- F149-011,04 rumb noch wol 3 inn 4 klaine Kämmerlein/ die fürnemlich groffen herren werden auffgehalten/ in denen sie abge=
- F149-011,05 fündert mögen rhůwig vnd von andern vnuerhindert auß=
- F149-011,06 baden. Außer disen allen/ ist noch ein andere stube/ inn dero ein zimlich großer vnd tieffer Marmelstaininer Waf=
- F149-011,07 ferkasten oder trog/ in welchen sich ain jeder nach gethonem schwaiß mag begeben/ darein feind Roßen gericht/ das Wasser nach allem wolgefallen zů temperieren. Dife stu=
- F149-011,08 ben alle wie gemelt/ werden vnden von dem einigen fewr erwärmet/ vnd gehn die Türcken vnd Moren( welche bai=
- F149-011,09 de Nationes fast gleiche Religion vñ Ceremonias haben) gar oft darein/ innsonderheit aber die Weiber komen mit hauffen/ welche schier nimmer dann darinn vnnd bey den gräbern jrer verwandten zůfamen kommen/ werden derhal=
- F149-011,10 ben dife herrliche vnd kostliche gebâw( dergleichen nit bald weit vnd brait zůfinden) wesentlich von jnen vnderhalten. Wann einer hinein kommen/ vnd ein wenig erwarmet/ ist bald jhrer Badknecht einer da( die mehrthails schwartze Moren) der jn rücklingen auff das pfletz niederlegt/ jm alle glider deß gantzen leibes hin vnnd wider dermaßen rencket vnd außstreckt/ das sie ainem krachen möchten: hernacher kniet er jme auch auff seine Arm/ die er jm auff seiner bruft vber einander mit den knieē ein gute weil geschrencket halt/ naiget sich fürlich vnd hebet jme mit baiden händen( weil er jn alß einen gefangnen vnder sich halt) den kopff vber=
- F149-011,11 sich.( Also hat sichs auff ein zeit begeben/ da vnser etlich mit einander darein giengen/ vnnd vns von den Moren dermaßen lieffen/ wie gemelt/ tractieren, verrencket deren einer meinem Gefellen den halß so fehr/ das er den kopff in etlichen tagen nit kundt vmbwenden) wann das geschehen/ so leget der Mor erst einen für sich herumb auff das ange=
- F149-011,12 sicht/ greiffet vnd rencket jhm abermals alle glider derma=
- F149-011,13 fen/ alß wann er ain pflaster malaxieret, stehet jm auch end=
- F149-011,14 lich mit bayden füßen zů oberst auff die schulterblat/ vnnd( inndem er sich buckende an seine bayde Arm helt) fert er jm mit denselben vber den rucken auß/ vnnd richtet jn her=
- F149-011,15 nacher widerumb auff/ vnnd geht darvon. Weil dann ei=
- F149-011,16 ner ruhet vnnd wider schwitzet/ machet jhm der Badknecht ain Salben an/ die haar zuuertreiben/



dann sie keine haar am leib/ alß vnder den Achßlen/ noch an andern orten wachßen lassen/ Darzû nimpt er vngeleschten Kalch( von Arabern Kils genannt) vnnd ein wenig vom Sarnick, das ist/ Auripigment, die mischet Er gepulvert vnder einander mit wasser/ bestreicht damit den Badleuten die haarech=

F149-011,17 tige orter/ vnd sihet so oft darzû/ bißdas er befindet/ daß sie anfangen außgehn/ alßdann weschet ers jhnen bald/( ehe sie ein mit jrer schoörpfte verfehret) widerumb ab/ wann

F149-011,18 das geschehen/ so nimpt der Mor ein schön weises werck/ duncket das in ein Sayffenwasser/ vnd vberfehrt jme dar=

F149-011,19 mit den gantzen leib/ das werck/ wie gemeldet/ ist schön weiß/ gar nahe wie die Bonwollen/ von gröberen haaren/ welches mit sich bringend die Pilgram/ so zu Mecha gewe=

F149-011,20 fen: das kommet her von Rinden der Bäumen/ die das Bdellium geben/ vnd werden darauß Sayer gemacht/ wie auch auß den stilen der spatten von Palmenbäumen: auch werden die schalen der fruchten von denselben Bau=

F149-011,21 men( welche inn der größe ainer welschen Nuß) genommen/ vnd oben an jhre Neper gesteckt/ die sie darbey zuhalten pflegen/ wann sie es mit dem riemen darumb geschlagen/ ziehen. Zu letzt zwagens auch den leuten/ vnd vermischen zu zeiten mit jrer Laugen/ sonderlich aber den Weibern ein Eschenfarbe Erden/ so sie Malun nennet/ den kopff zu fäubern/ vnd lange haar zumachen. Sie haben auch sonst ein Erden/ die sie Iufabor nennet/ welche jre Weiber oft vnd dick essen/ wie bey vns etwa die schwangere Kolen vnd andere ding. Jetztuermeldte jre Bäder/ stehn den außlan=

F149-011,22 dischen/ alß Teutchen/ Frantzosen/ Jtalianern 7c. auch darein zûgehn/ so wol offen/ alß den Türcken vnd Moren/ allein das sie sich hüten/ nit in die jhenige zûkommen/ in deren jre Weiber feind/ wöllen sie sich anderst nit in gefahr leibes vnd lebens begeben. Damit man aber wissen kön=

F149-011,23 de/ in welchem die feyen/ henckens nun für die Porten auf=

F149-011,24 fen gegen der gassen ein Dûch/ das also ein jeder/ der schon willens gewesen darein zûgehn/ in ansehung difes/ muß fürüber ziehen/ vnd ein anders fûchen. Was nun ferner die handtierungen belangt/ fin=

F149-011,25 den sich in diser Statt( weil da ein groffe Niederlag der Wahren/ die weit in alle Land auß verschicket werden) vil Kauffleut/ sonderlich aber von Frantzosen vnnd Jtalia=

F149-011,26 nern/ welche haben zwen Weife/ verftendige/ ansehnliche Männer zun Fürstehern/ deren der eine/ so alhie wohnet/ ein Frantzoz/ der ander aber/ so zu Halepo sich verhaltet/ ein Venediger ist/ die werden Confuls von jnen genannt/ vmb den jrigen mit hilff vnd rath gûten beystand zûthûn/ vnd die frembdling/ so zu jnen kommen/ auff vnnd an zû=

F149-011,27 nemmen. Darumb dann folche von jrer herrschafft vnd Oberkeit dahin verordnet/ vnd mit Priuilegien vom Tür=

F149-011,28 ckischen Kayser confirmiert werden/ das sie die Kauffleut mit jhren Wahren an den enden vnnd orten lassen bey sich einziehen/ vnd die vor eufferlichem gewalt der Türcken vnd Moren beschützen vnd beschürmen/ damit sie vnder jhnen mögen ohne hindernuß wandlen vnd handeln. Dife Con=

F149-011,29 fuls, tragen noch jhre gewöhnliche Klaidler/ welche von gantz rotem Atlaß/ Samet/ Damast 7c. gar kostlich zûge=

F149-011,30 richt/ vnd nemmen mit sich Schneider/ Schûfter/ innfon=

F149-011,31 derheit aber jre Artzet/ Apotecker/ Balbierer/ Priester 7c. haben auch neben difen jre Dolmetchen/ welche der Tür=

F149-012,01 ckischen vnd Arabischen sprachen erfahren/ alß sonderlich der Venedische Conful, weil der nit lenger/ dann biß in 3 Jar lang zu bleiben hat/ wann die verschinen/ wirt von jrem hertzen gleich ein anderer gefandt/ an sein statt. So bald der newe zu Tripoli ankomet/ darff er nit ehe auß dem Schiff hinauß ans land tretten/ es hab jn dan der alte Conful zuuor inn dem Schiff besûchet vnd empfangen. Es feind auch difen Consulibus zwo weite behau=

F149-012,02 fungen eingeben/ von jnen Fondiques genennet/ die gleich an zwayen Statthoren stehn/ welche auff den Portum vnd der lende des Möhrs zu sehen/ damit sie desto belder mögen mit jren Wahren auß vnd ein kommen. Deßhalben hal=

F149-012,03 ten den gantzen tag vnder den zwayen Thoren/ vil Moren mit kleinen Müllerefelein/ die Kauff vnd Schifflut/ so hi=

F149-012,04 nauß an die lende wöllen/ auß vnd ein zufûren. Dife zwo behaufungen feind weit/ mit Gewelben vnd Kamern der=

F149-012,05 massen erbawet/ das sie kônden bey einander wohnen/ vnd jre Wahren darinnen gnûgfamlich verforgen. Zu den Frantzosen ziehen auch ein/ die von Genua, Fiorenza, Luca, hohe Teutchen/ Niederländer 7c. wie zu den Venedigern die jhenige/ so vnder jhrer herrschafft ge=

F149-012,06 bût fitzen/ alß die auß Candia, Corfu \&c. jhre Fondiques haben nit mehr dann ein groffe Porten/ darunder Jani=

F149-012,07 tfcharen fitzen/ vnd Wacht halten: wann jhre herren die Confules außgehn/ habens von den Kauffleuten vnd Die=

F149-012,08 nern ein groffen anhang/ vnd feind bey den Türcken vnnd Moren inn so groffem vnnd hohem

ansehen/ alß nit die Bafcha felb fein möchten: die nemmen allemal auch mit sich jre Janitfcharen/ welche mit groffen langen Benglen voran gehn/ vnd das Volck( wanns auch schon Türcken weren) auß dem weg schlagen. Die Kauffleüt haben mit den Juden täglich vil zů handeln/ fintemal folche viler Sprachen kündig/ vnd wol wiffen den bñchiß oder werth aller Wahren/ die eintweders jnen zůkauffen/ oder zuuerkauff/ wie sie dann fast alle káuff inn den fürnembften handelsStätten helffen beschlieffe/ das Gelt vnd die Wexel erlegen/ darumb sie auch jre Leu=

F149-012,09 káuff( wie die Vnderkáuffel oder Teufchler) daruon habē. Jrer Müntzen hab ich fürnemlich dreyerlay fortan erhehen/ alß Aspern, Medin, vnd Saijet, die von gutem Silber/ vnd durch die gantze Türckey auß gangbar feind. Wann groß=

F149-012,10 fe bezalungen geschehen/ zehlen sie es nicht lang/ fondern legen der Müntz ain genante anzahl in die aine Schißel der Wag/ vnd wegen darnach vollend die gantze hauptsum=

F149-012,11 ma in der andern auß. Von Guldin Müntzen haben sie mehrthails nur Ducaten/ welche von gutem pur lauterem Gold gar lind vnd bigig feind: Ausser disen findet man nit bald weiter andere Müntzen/ dann Venetianische Duca=

F149-012,12 ten/ Frantzösische Teston, vnd gute alte JochimsTaler/ deren sie fouil haben/ das offtermals in denen allein groffe Wexel bey jnen erlegt/ vnnd also auch in die jrigen werden vermüntzet. Verhalten sich also der Juden durch die Tür=

F149-012,13 ckey auß gar vil/ sonderlich aber in den fürnemften handels

F149-012,14 Stätten/ alß zů Halepo, wie auch in difer Statt Tripoli, darinnen sie erft ein gewaltige behaufung vnd schöne Sy=

F149-012,15 nagogam erbawet. Dife Juden haben des groffen Tür=

F149-012,16 ckens einkommen von Zöllen vnd Mauten maiftthails in jren händen/ das also nit bald etwas in dife Land wirt ge=

F149-012,17 bracht/ noch darauß verfűret/ das jnen nit fürkommen/ wel=

F149-012,18 ches den Kauffleüten nit geringe beschwernuß bringet: vnd haben die fleißig vnd wol/ fo jnen etwas abkauffen/ auff=

F149-012,19 zůsehen/ damit sie nit von jhnen/ alß folchen/ die alles be=

F149-012,20 trugs vol/ angeführet werden/ wie sie dann außgeben/ vnd von sich felb frey herauß bekennen/ das keiner neben jhnen etwas gewinē möge/ er wölle dann ein gröfferer Harami, das ist/ Dieb/ alß sie fein/ die wol döffen eingemachte welfche Nuß/ für Muscatnuß oder Myrobalanos 7c. ver=

F149-012,21 kauffen. Die Wahren belangend/ wann einer mehrerlay for=

F149-012,22 ten vnd Wahren zusehen begeret/ feind sie in den Caruat=

F149-012,23 scharas oder Champen, daruon oben gemeldet/ sonderlich aber inn den Batzaren oder Kauffheüfern zůfinden. Dife Kauffheüfer feind groß vnd lang/ vnd oben thails außge=

F149-012,24 welbet/ thails mit einem Zim̄er beschlossen/ das man also zů jeder zeit darunder kan trucken wandlen vnnd handeln: vnden aber/ habens zů bayden feyten ain laden am andern/ darinnen sich auch handtwercksleüt haltē/ alß Schűfter/ Schneider/ Satler/ Seydensticker/ Drechßler/ Keffel=

F149-012,25 schmid/ Messerschmid/ mehr auch Dűchgwandter/ Gwűrtzkrämer/ Opfer/ Gardkűch 7c. vnd andere vil mehr/ die alle fein inn jhre fondere gassen vnnd ofter zůsamen ge=

F149-012,26 ordnet vnd außgethailt feind. Auch gibts sonderlich mit Seyden ein groffen handel/ wie dann deren nit wenig/ die nichts anders/ dann schöne Seyden inn jren Läden zuuer=

F149-012,27 kauffen haben/ welche maiftthails von den nahe herumb gelegnen orten dahin gebracht wirt: dann in den Grentzen/ an vnd auff dem gebürge Libani, vnzelich vil Volck zůfin=

F149-012,28 den/ das sich allein vom Seydinfpinnen vnnd würcken er=

F149-012,29 haltet/ sonderlich aber zů Damasco, da der Seyden ge=

F149-012,30 würck fouil zůbekommen/ das deren ein Kauffman bald vñ etlich vil taufent Ducaten kan einthűn: Daher dann der weiffen Maulberbäum( von jnnwohnern Tut genannt) allenthalben gar vil zuersehen/ die so groß vnnd hoch/ das sie daruon gnűgfam bletter einfamen mögen/ jre Seyden=

F149-012,31 wűrm zů vnderhalten. Deren Maulberbäumfrűcht/ feind weiffarby/ die tragen sie durch die Statt inn Ládlein he=

F149-013,01 rumb/ dem gemainen Mann zuuerkauffen. Also feind in jhren Batzaren vil Seydensticker/ die schöne gewűrk ma=

F149-013,02 chen/ alß Borten/ Geschling/ Knűpflein/ auch gestickte Seckel/ vnd binden von mehrerlay farben/ darmit sie jhre Lendē vmgűrten/ folche fitzen zů jrer arbeit mehrthails vor jhren Läden/ das sie von menigkilch zů sehen. Wann sie et=

F149-013,03 was würcken/ oder ein faden wűllen andrehen/ halten sie es mit jrem groffen Zehen mehr/ dann das sie es an schrauffen legten/ wie auch die Drechßler thűnd/ welche so wol( dar=

F149-013,04 zů sitzende) mit den zehen/ alß mit den händen jhre Drehe=

F149-013,05 eyfen fűren. Ferner werden zů gewiffen zeiten in jetzt ge=

- F149-013,06 melte Batzaren der schön groffen vnd wolgeschmachten Ci=  
 F149-013,07 beben von Damasco vnnnd anderen mehr vmblygenden or=  
 F149-013,08 ten/ fouil gebracht/ das von dannen Järlich etliche vil Schiff zů vns heraußgefűret werden. Dife vnnnd  
 andere vil mehr stuck/ werden táglich mit hauffen inn jren Batza=  
 F149-013,09 ren gefunden/ alß da feind schöne Tapetzeren/ kostliche Seydingewűrk/ darein Blűmen vnnnd  
 Rofen von man=  
 F149-013,10 cherlay farben künstlich gewűrcket/ deren thails anzusehen/ alß werens von pur lauterem Gold. Vnder  
 anderen aber feind deren schier am aller maisten/ die allein mit Sayffen/ vnd der áschen/ darauß die Sayffen gemacht wirt/  
 hand=  
 F149-013,11 tieren 7c. wie dann vil Krámer vnder andern zufinden/ die nichts anders/ dann dife zway stuck in  
 jhren Láden haben/ vnd werden der áschen( das ich der Sayffen geschweige) gantze geladne Schiff vol/ nach Venedig  
 verfűret/ fo wol Gláser/ alß Sayffen darauß zumachen. Dife Áschen wirt fűrnemlich gemacht/ auß ainem kraut Schinan  
 von Ara=  
 F149-013,12 bern genennet/ deffen zwayerlay geschlecht feind/( welche ich vnder andere meine frembde Kreüter  
 auffgeleimbt) deren das eine/ vnferem kleinen Kali nit vngleich/ ist ein drauschelechts dickes gewächß/ welches vil  
 dünner rűtlein gewinnet/ an denen oben durchauß gefűlte knöpflein zűfe=  
 F149-013,13 hen/ vnnnd gleich darunder schmale spitzige bletlein/ in der form vnnnd krafft deß kleinern Kali, wie  
 gemeldt/ mit einer geringen scherpfen/ difes ist vnden gleich weiß/ vnnnd oben áschenfarb. Das ander gewinnet auch vil  
 stengelein/ wel=  
 F149-013,14 che wie das Schaffthew mit vilen knöpflein/ oder gleich=  
 F149-013,15 lein abgesetzt/ daran vnden ein dicke áschenfarbe holtzech=  
 F149-013,16 te wurtzel zűsehen. Dife bayde Kreüter/ werden nit weit von dannen gefunden/ vnd auff den hohen  
 bergen herumb zů áschen gebrandt/ in welcher sich zů vnderst am boden ein ölige faiste findet/ mit dero sich die áschen  
 vermifchet/ vnd wanns erkaltet/ fo hart wirt/ das es gar nahe einem stain zuuergleichen: oben gleichwol bleibt ein thail  
 der áschen vnuermifcht/ welche rűriger/ vnd deßhalben nit fo gűt wie die ander. Dife áschen bringen die Moren auff  
 Camelen von bergen herab inn die Statt/ etlichen Kauffleuten zů/ die groffe gewerb darmit treiben/ dann sie solche zum  
 thail verschicken/ zum thail auch Sayffen darauß machen/ einer mehr/ der ander minder/ nach jedes verműgen vnd wolge=  
 F149-013,17 fallen. Wie aber die Sayffen inn Syria werde zűgericht/ bin ich also bericht worden. Erstlich nemens  
 gemainlich in 12 Centner der gebranten Áschen/ darauß machens im Sommer 8. vnnnd im Winter 4 thail/ auß der  
 vrfachen/ das sie im Winter( weil die hitz von der eűfferen káltin be=  
 F149-013,18 schlossen vil greller) belder/ dann im Sommer wirt abge=  
 F149-013,19 fotten. Von denen nemens erstlich einen thail/ vnd gieß=  
 F149-013,20 fen daruon ein gűte scharpfte Laugen/ die sie alßdañ schűt=  
 F149-013,21 ten in ein groffen Kessel von stainen gemacht/ in welchem vnden am boden ein kupfferin dicke  
 blatten zimlicher grűf=  
 F149-013,22 fe/ gleichend einer flácheren Schiffelwag/ darein schűtten sie inn 16 Centner Bomół/ vnd gleich die  
 gegoffne Lau=  
 F149-013,23 gen von einem thail darauff/ wann das geschehen/ lassen sie es sittlich Tag vnd Nacht einfieden/ vnd  
 schűtten dar=  
 F149-013,24 neben táglich der gegoffnen Laugen von einem thail da=  
 F149-013,25 ran. Ehe die aber gar wirt abgefotten( darzů sie im Win=  
 F149-013,26 ter ohngefáhrlich 5. im Sommer aber 9 inn 10 tag ha=  
 F149-013,27 ben műssen) nemmens ein Centner Kalch mit der Áschen vermifchet/ gieffen noch ein Laugen darab/  
 vnd schűtten auch endtlich bey 2 tagen zuuoran darűber inn den Kessel/ mehr oder minder/ nachdem sie es dick oder  
 dünn befinden. Da es sich aber begeben/ das der Laugen zuuil in dem Kef=  
 F149-013,28 fel were/ habens vnden bey der Kupfferin blatten/ ein ha=  
 F149-013,29 nen/ bey dem sie fouil alß vonnöten/ herauß lassen. Wann sie dann nun schier gefotten/ habens ein  
 kupfferins Kesse=  
 F149-013,30 lein/ von 8 inn 10 pfund haltende/ darmit schűpfen sie die dickere Sayffen/ fo oben entbor schwimmet/  
 herab/ schűt=  
 F149-013,31 tens auff die Erden/ welche mit Kalch/ oder stainichter zer=  
 F149-014,01 stoffner Kreyden bestrewet/ vnd lassens im Winter ain/ im Sommer aber zwen tag gestehn/ fo wirt sie  
 fo dick/ das sie auch darauff vmbgehn/ damit sie es abgletten/ vnd schnei=  
 F149-014,02 dens dann in gefűrte stuck/ einer zwerchenhand brait/ vnd truckend endtlich jhr Marck darauff. Von  
 den Türcken hohes vnd nidere stánde/ Manns vnd Weibs Perfonen: auch jhren ámptern/ fitten/ gebráuchen/ Klaydern/  
 fouil ich zů Tripoli, in zeit meines verzugs/ allda hab deren műgen ersehen vnd warnemmen. Das III. Capitel. ES ist die  
 Statt Tripoli, sampt andern vil mehr vmblygen=  
 F149-014,03 den Státtē vñ Prouintzen/ dem Türckischen Kayser vnderworf=

- F149-014,04 fen/ darinnen hat er nun feine Oberfte beuelch/ vnd Amptleüt/ wie in andern Stätten vnd Pro=  
 F149-014,05 uintzen/ fo jhm vnderworffen/ da=  
 F149-014,06 mit fie nach feinem befelch gere=  
 F149-014,07 giert/ vor vnreh vnd vberfall behüt vnnd bewart werden. Solche Oberfte/ werden von jhnen Sangiachi genennet/ oder Statthalter/ deren einer etlich hundert Reüter vnder sich hat/ mehr oder minder/ nach dem die einkommen der örter vnnd Prouintzen/ dahin fie geordnet/ groß oder klein feind. Dife feind dapffere erfarnе Kriegisleüt/ führen die jrigen wochentlich zů mehrmalen hinauß ins Feld/ fie zů üben vnnd abzurichten/ die Rayfige im rennen/ vnnd die Bogenfchützen im fchieffen/ welche an etlichen orten jhre auffgefteckte zil auff hohen ftangen haben/ im völligen ren=  
 F149-014,08 nen darnach zůfchieffen/ damit fie also/ wann fie von jrem Feldoberften werden auffgemant/ fich bald gerüft bey jhme finden/ wider jre feinde anziehen. Dife Sangiachi ha=  
 F149-014,09 ben noch andere mehr haupt/ vnnd Beuelchsleüt vnder jnen/ vnder welchen die Soubafchi, oder Statrichter die fürnembfte fein/ deren fie ein güte anzahl haben/ die feind von den Sangiachi inn die kleinere vmbliegende Stättlein außgethailt/ jhre ftett/ da fie nit zůgegen fein können/ zů=  
 F149-014,10 uertreten. Zů folchem Richteramt/ werden fürnemlich Burger genommen/ vnnd an denfelbigen orten/ hat doch einer vber ein halbes Jar nit bald darbey zubleiben. Dife haben alle peinliche fachen vnder fich/ examinieren vnnd peinigen die Thäter vnd beklagte/ vmb jrer miffethat vnd vbertrettung willen/ fie belaiten auch die jhenige/ vber welche der Cadi oder Oberrichter den fententz gefprochen/ zur hauptftatt hinauß/ damit fie fehen/ das der execution gnůgſame volziehung gefchehe: Wie ichs dann etliche mal hab fehen mit Reüthen/ fonderlich aber auff ein zeit mit ei=  
 F149-014,11 nem Armen/ zum Tod verurthailten Menſchen/ den man auff ein Camel am Creutz mit außgeftreckten Armen ge=  
 F149-014,12 bunden/ rückling dem Galgen oder der Richtftatt zů hi=  
 F149-014,13 nauß geführt/ welcher im rucken auff den ſchultern/ hatte zwo brinnende Facklen ſtecken/ die mit Speck zůgerichtet waren/ das jhme der herab auff den bloſen leib gefloſſen/ vnd also hart daruon iſt beſchädigt worden. Die Türcken haben auch auff jede verwürckung( wie dero mancherlay feind) fondere gefetzte ſtraffen/ alß für die Dieb vnd Rau=  
 F149-014,14 ber den Galgen/ für die Verräter die Pfälung/ für die Todſchläger die enthauptung 7c. halten also hierauff zimlich vil Diener/ die fie auff alle Gaſſen vnnd Straffen außſchicken/ die jhenige/ fo jre Gefatz vbertreten/ einan=  
 F149-014,15 der ſchlagen/ blütriß machen/( das doch ſelten geſchicht) oder eines Diebſtals/ Morts/ Ehebruchs 7c. verdächtig oder bezüchtigt worden/ anzugreifen/ die für jhre her=  
 F149-014,16 ren zůführen. Was außerhalb folcher Malefitzhändel/ andere ge=  
 F149-014,17 ringere ſachen feind/ kommen die Türcken einer andern Oberkeit für/ nemlich den Cadi, welche gefetzt feind/ die Recht zuerkennen/ vnnd zů vrthailen/ zuuoran jre Zeügen zů bayden thailen zuuerhoſen/ vnnd alßdann erſt darüber den Sententz außzufprechen. Iſt es von ſchulden wegen/ fo werden fie bald inns gefängknuß geworffen/ fo lang/ biß fie bezalen/ oder mittel vnnd weg finden/ die ſchuld richtig zumachen: Iſts aber von vbertrettung wegen jrer Gefatz/ fo werdens hart an Gelt geſtrafft/ oder mit vilen ſtraichen gezüchtigt. Darumb dann auch jhre Cadi etliche Diener vnd Kundtſchaffter halten/ die fie täglich außſchicken/ auff die jhenige/ fo wider jre Gefatz vnd gebott Wein trincken/ nit fleißig zum Gebett gehn/ die Faſten nit recht halten/ oder inn andere weg ſich vergeiffen/ zů ſtraffen/ vnd güte achtung auff ſie zu haben. Werden nun etliche gefunden/ fo Citieren ſies für jren Cadi, vnd ſtraffends jrem verwür=  
 F149-014,18 cken nach/ aintweders vmb Gelt/ oder aber/ da ſie nit deß vermögens/ die Geltſtraff zubezalen/ mit einer gwifen an=  
 F149-014,19 zal ſtraich/ auff die Füßſolen gegeben/ für deren jeden einer noch ein Aſpern, die bey vns in 2 Kreutzer thůn/ zubezalen ſchuldig wirt. Dieweil nun dergleichen Vbertreter täg=  
 F149-014,20 lich vil fürkommen/ vnnd mehrthails die hart geſchlagen werden/ erhebet ſich alßdann ein ſo jämmerlichs geſchray/ das manns biß inn Fundique der Frantzofen/ ſo gleich ge=  
 F149-014,21 genvber iſt/ wol hoſen kan/ vnd ob ſchon die Cadi mit jetz=  
 F149-014,22 erzelter ſtraffen vil zůſchaffen haben/ werdens doch in Ehe=  
 F149-014,23 ſachen am aller maiſten bemühet/ zum thail auß der vr=  
 F149-014,24 ſach/ dieweil ſich die Eheleüt zuuor bey jhnen müſſen an=  
 F149-014,25 zaigen/ die Abreden/ verwilligungen vnnd Pacta, wie die geſchehen/ in jre Bücher einzufchreiben/ damit wann mit=  
 F149-014,26 ler zeit ſich zwytracht vnd ſpaltungen zwifchen jnen erreg=  
 F149-014,27 ten/ das dann( weil die Türcken/ Moren 7c. mehr Weiber zumal haben/ vnd ſich wider von jhnen auß geringen vrfä=  
 F149-014,28 chen ſchaiden döſſen) bald kan geſchehen/ das ſie alßdann zum beſſeren entſchaid/ die haben auffzuweiſen: zum thail auch/ das ſie die heyratsbrieff ſtellen vnnd machen/ die ſie dem gemainen Pöfel/ auff ſchön



abglett Papir/ denen aber/ fo eines größeren vermögens/ auff weisse stuck Atlaß schreiben/ die vber ein Eln lang. Solche jhre Brieff be=

F149-014,29 greiffens mit wenig worten/ vnd machens fo kurtz/ das inn einem nit bald vber 8 inn 10 zeilen zuersehen/ deren inn etlichen zů zeiten je eine inn 2 finger weit von der andern steht. Darauf haltens fondere Schreiber/ die mehr pfle=

F149-014,30 gen auff jhren knieen/ dann auff Daßlen oder Tischen/ zů=

F149-014,31 schreiben. Solche Sangiachi, Soubaschi, vnd Cadi, deren oben gedacht worden/ gehn gar koftlich/ wie auch jre Weiber/ in geblůmten gantz Seydin stůcken/ die gar schön vnd kůnft=

F149-015,01 lich von mehrerlay farben gewůrcket feind. Dergleichen Klayder aber werden jnen von den jhenigen/ fo vor jhnen zuschaffen haben( da sie anderst nit gelt geben) maiftthails verehret/ jhnen also zů fůrderung jrer sachen/ ein besseren weg zumachen/ vnd größeren gunst dardurch zuerlangen: dann jr geytz fo groß/ daß/ wa nit verehrungen oder ge=

F149-015,02 schenck vorher gehn/ wenig bey jnen außzurichten vnd zů=

F149-015,03 erlangen/ vnnd das fůrnemlich der vrfach halb/ dieweil/ fonderlich die Sangiachi vnnd Bascha( welliche vnder dem Tůrcken gantze Landtschafften/ alß Kůnig vnd Fůrsten zů regierē haben) wol wissen/ das sie nit vber drey Jar lang an einē ort zů bleiben haben 7c. daß jres Tůrckischen Soldans befelch/ das sie nach folcher verfchiner zeit/ auff fein abfor=

F149-015,04 dern/ an ein anders ort/ dahin er sie verordnet/ ziehen/ das etwa zimlich ferne gelegen. Also trachtens darzwischen nach Ehr vñ Gůt/ aintweders ein höhers ampt durch gunst oder geschenck bey den Fůrsten an jhres Kayfers hof zuer=

F149-015,05 langen/ oder aber/ da das schon nit erfolgete/ von den Vn=

F149-015,06 derthonen zwischen der zeit fouil zubekommen/ das sie sich bey jrem stand vnd groffen ansehen mögen erhalten. Eben vmb die zeit weil ich alda verharret/ ward ein newer Sangiachi an dftatt deß alten dahin verordnet/ wel=

F149-015,07 cher zimlich wol gerůftet/ mit feinen Vndergebnen Spac=

F149-015,08 chis ist eingeritten/ vnd von der Statt ehrlich empfangen worden: fein Gfind waren maiftthails Rayfige vnd Bo=

F149-015,09 genschůtzen/ mit Wůhren vnnd Schiltten gnůgfam verfe=

F149-015,10 hen: auch hetten sie mit sich Trummen/ heerpaucken/ vnd andere mehr Instrumenta 7c. jre Sebel waren maiftthails beschlagen/ mit lang verguldtten beschlāgen/ welche glatt/ vnd fo glantzend/ wie auch jre Stegrayff/ das folche in die ferne ein groffen widerglantz gaben. Dife oberzelte alle/ wůllen wol darfür angesehen fein/ alß die jrem Ampt fleißig nachkommen/ fo sie doch im geytz( der ein wurzel alles vbels) maiftthails dermassen feind eroffen/ das jhnen nit zuuil ift/ der jhenigen zeug=

F149-015,11 knuffen/ fo andere auß neyd anklagen/ vmb geschenck vnd gaaben willen fůr recht vnd gůt zuerkennen. Daher begibt sichs offtermals/ das einer feinen widerfācher/ der sich an jm will rechnen/ mit geringem Gelt/ in groffen vnkosten/ schwere můh vnd arbeit kan bringen. Nit minder ũben folche practica auch die Soubaschi, welche sich nicht scheu=

F149-015,12 hen vnfschuldige/ fůrnemlich aber außlāndische/ beuorab die/ fo eines größeren vermögens feind/ vmb schandlichen gewins wegen/ straffbar zumachen: darzů dann jre Diener gar wol abgericht feind/ das sie bald eine vnd andere vrf=

F149-015,13 chen zůfinden wissen. Vnd dieweil sie ein kurtze zeit haben/ bey dem Ampt zůbleiben/ ũben sie sich inn der zeit fo sehr das sie vor jrem abzug wol etwas stattlichs erjagen mögen: vnd thůn folches auch desto freyer vnd frecher/ dieweil sie sich von den Sangiachi oder Bascha nicht zůfůrchten ha=

F149-015,14 ben/ alß die durch die finger sehen/ dieweil sie von folchem raub wochentlich auch jren thail haben. Also ist kůrtzlich daruon zu reden/ keiner/ der nit mit Gelt/ wie vil vbels er auch stiftte/ bey seiner Iusticia sich widerumb lösen: gůt vñ frům machen kůnde. Dieweil dann also vilen/ fonderlich in Rechtsfachen/ wie gemeldt/ groß vnrecht geschicht/ feind andere Obere vnd hůhere Richter( Cadilefchier ge=

F149-015,15 nennet) vber sie gefezet/ die folche in jre gelůbt vnd straffen nemmen/ dife Cadilefchier werden fůr die fůrnemfte Lehrer deß Machometischen glaubens vnnd Gefātzes/ von den Tůrcken gehalten/ feind anfehenliche/ verftendige Mān=

F149-015,16 ner/ denen alle wůchtige schwere Appellationsfachen zů vrthailen fůrkommen: die haben macht/ dife vnnd andere mehr Amptleut/ fůrnemlich aber die Cadi nachdem fies in jrem berůff getrew oder hinlāßig finden/ auff vnd ab zufe=

F149-015,17 tzen/ ziehen deßhalb offtermals herumb/ von einer Statt zur andern/ zůsehen/ wie die Cadi 7c. jre āmpter verwesen/ darumb sie sich dann auff jhr ankunfft sehr fůrchten/ oder auch wol zů zeiten/ wann sie sich schuldig wissen/ gar dar=

F149-015,18 uon lauffen. Begibt sichs/ das jrethhalb von der gemain klagen fůrkommen/ fo werden sie bald gestraffet/ mit vilen straichen geschlagen/ jres Ampts entsetzet/ vnnd auch wol/ wann das verwůrcken groß/ enthauptet/

etwan auch ftran=

F149-015,19 guliert/ verbrennet/ vnnd in andere mehr weg hingericht/ daß sich inn den Landen vil begibt. Das XXI. Capitel. NACHdem ich biß anhero kürztlich die gelegenheit der Statt Jerufalem/ vnnd was jetziger zeit noch jhren vil erlidtnen kriegem/ ftürmen/ vnnd verwüftungen/ fampt den hailigen orten/ gebäwen 7c. fo noch darinnen zusehen/ hab beschriben/ kan ich nit vmb=

F149-015,20 gehn/ vor bechluß difes/ weiter etwas/ von etlichen zu=

F149-015,21 nechst herumb ligenden orten zuuermelden. Vnnd ertlich anfangen an dem Olberg/ welcher liget gegen auffgang vor dem Tempelberg vnd der Schafsporta vber/ Jhenfeyt des gieffens Cedron, wie folches der heilige Prophet Za=

F149-015,22 charias inn feinem 14 Cap: bezeüget/ da er also spricht. Vnd seine füße werden stehn zu der zeit auff dem Olberge der vor Jerufalem ligt gegen Morgen. Difer Olberg ist ohngefahrlichen ein viertel meil wegs/ oder wie Lucas mel=

F149-015,23 det/ ein Sabbathar wegs ferrne/ von der Statt Jerusa=

F149-015,24 lem/ welcher zimlich hoch/ rauch vnd schrofig/ vol schöner ölbäum( daher dann der Berg seinen namen bekoemen) vnd andere mehr/ als Feygenbaum/ Citroni, Limoni, Pome=

F149-015,25 rantzen S. Johans brot/ Charnubi von jnnwohnern ge=

F149-015,26 nennet/ Terebinthen, vnd Palmenbaum/ deren gleichwol gar wenig 7c. auch findt man darauff etliche gute Kreütter/ als frembdē Wolgemüt/ Tragoriganū, Römischen Quen=

F149-015,27 del/ Spicamnardi, ein fonders gefchlecht Conizae 7c. Vnden an dem Berg ward vns ertlich zwischen dem bach Cedron, vnnd dem thal Iofaphat gewifen/ ein groffe Kirchen/ welche fo gar vnder der erden verborgen/ das dar=

F149-015,28 uon nichts/ dann allein der eingang zusehen/ vñ daruor he=

F149-015,29 rauffen ein weiter platz in 3 stoffen tieff. Die Kirch ist von Helena Kayfers Constantini Mütter erbawet/ vnnd das grab der Mütter Gottes genennet worden. Jnn die hinab hat man biß inn 44 stoffen zugehn: darinnen zur rechten ein kleine Capellen/ da unfer liebe Fraw soll fein begraben worden: wirt derhalben in dero auß der Bapften miltigkeit den Bilgramen außgethailet volle vergebung aller schuld vñ peen/ auff ewige zeiten: etliche halten/ das dife Kirch vor Jaren ob der erden gestanden/ vnd nach der zerftörung Je=

F149-015,30 rufalem/ mit einem thail des thals Iofaphat, fo man außge=

F149-015,31 fült/ feye vberfchüttet worden. Die Kirch steht/ wie Nice=

F149-016,01 phorus meldet im 8 Büch am 30 Cap: an dem ort/ da das Dorfflein Gethfemane gelegen/ darbey der Garten war/ in den unfer lieber herr Chriftus gleich vor feinem bitteren leiden vnd sterben ist mit feinem 11 Jüngern/ als er mit jh=

F149-016,02 nen das Osterlam geessen/ vnd den Lobgefang gefprochē/ nach feiner gewonheit hinauß gegangen/ vber den gieffen Cedron, vns darinn widerumb das hail/ das wir im garten verlörē/ zuerwerbē. Aldaals er seine 8 Jünger gelassen/ biß das er fort hingien vñ betete/ wie die schrift meldet. Nam er zů sich Petrum/ Jacobum/ vñ Johannem/ die zwey Sō=

F149-016,03 ne Zebedei/ fieng an zů trauren/ zittern vñ zagen/ vñ sprach zů jnen. Meine Seel ist betrübet biß in den tod/ bleibet hie/ vnnd wachet mit mir/ bettend/ auffdaß jr nicht in anfech=

F149-016,04 tung fallet/ vnd er riß sich von jhnen bey einem stainwurff. An difem ort( da vnser lieber herr Chriftus nidergekniet/ auff fein heiliges angeficht zum drittenmal gefallen vñ sei=

F149-016,05 nen himlifchen Vatter gebetten/ alda er auch mit dem tod gerungen/ blütigen schwaiß gefchwitzt/ dz auch endlich vñ himel müfte ein Engel kōmen/ vñ jn tröste) ist vnder einem groffen herfür gehendē felßen/ wenig oberhalb ein zimliche weite hülle/ welliche gleich im eingang des thals Iofaphat. Difis thal ist noch/ wie es am Olberg hinab geht/ zim=

F149-016,06 lich tieff/ vñ wirt vom h. Propheten Joel das thal deß ge=

F149-016,07 richts/ wie in feinem 3 Cap. zůlesen/ genennet: auß welchen worten Joëlis zuuerstehn/ das der herr/ wie er auff seine er=

F149-016,08 ste vñ arme zükunfft/ ist in dem gefangen/ gebunden/ vñ zů feinem bitteren leiden vnnd sterben hingefüret worden: also werde er auff fein andere vnd herrlichere zükunfft/ widerum inn das thal deß gerichts kōmen/ zů richten alle Völcker 7c. des gantzen Erdbodens/ daalßdann die Gottlofen fehen werden/ jn wen sie gestochen haben. Also redt auch dar=

F149-016,09 uon Zacharias in feinem obangezognen 14 Capitel. Von dannen/ fo man auff den Olberg will/ wirt vnden an demselbigen zur lincken/ gleich bey dem Brücklein des gieffens Cedron erfehen/ ein alter hoher geuierter stock/ gleichend einem Thurn. Difer ob er schō heütigs tages nit allein von Chriſten/ sonder auch von Türcken vnd Moren wirt für die begräbnuß Abfolonis gehalten/ wie man dann fihet/ das auch die hayden im fürübergehn/ stein darein werffen: mehr an jme den vngehorsam/ dem König Daud feinem Vatter bewifen/ zů rechen/ fo ligt er doch nit darin=

F149-016,10 nen begraben/ wie man dan lifet im 2 Büch Samuelis am 18: Das Abolon feye an einer dicke Aychen erhangen/ von Ioab des Königs hauptman erstochen/ dafelbsten im Wald in ein tieffe grüben geworffen/ vñ mit einem

großes stainhauffen bedeckt worden. Gleichwol hat jme Abfolon, da er noch lebte/ ein feüle( wie im obangezogenen Cap: wei=

F149-016,11 ter zulefen) in des Königs grunde auffgericht/ daß er faget: Ich hab keinen Sun/ darumb soll diß meines namens ge=

F149-016,12 dächtnuß fein/ vnd hieß die feüle nach seinem namen/ vnd heißt auch biß auff disen tag Abfolons raum. Von der feü=

F149-016,13 le redet auch Iosephus im 7 büch der alten geschichtē am 10 Cap: da er also spricht. Es hat jm aber Abfolon ein Mar=

F149-016,14 melstainine Königliche faul auffgericht im thal( Genes: am 14. auch des Königes thal geneñet) welches zwen Roß=

F149-016,15 leuff von Jerusaleim. Gleich neben diser faul geht an die staig/ welche zimlich gehe/ die hat ein wenig oberhalb ein wegshaide/ vnd geht der ein weg auff die rechte hand gegē Mittagwarts/ vnden am ölberg hinumb nach Bethanien, und gen Iericho hinab 7c. durch das thal/ welches disen vnd den anderen thail deß Berges( Mashit im 4 der Königen am 23 geneñet) thailt/ der ander aber gehet vber die höhin des ölbergs/ neben Bethanien hinauß den behaufungē Ma=

F149-016,16 riae vnd Marthae zu. An dem Berg ein wenig oberhalb/ ist vnser lieber herr Christus gefessen/ gegen dem Tempel vber/ da er seinen jüngern/ wie sie ihm das herrliche gebaw deßelbigen gewisen/ hat geweißfaget/ dz nicht ein stain soll auff dem andern bleiben/ der nicht zerbrochen werde. Vnd darneben jnen auch nach lengs erzelet/ die schrockliche vnd gewliche zaichen/ so da sollen vor der zerstorung Jerusa=

F149-016,17 lem/ vñ der welt ende hergehn. heütiges tages erihet man noch an dem ort/ der Türckischen Moschee oder Kirchen/ sampt jrem weiten gepflesterten platz/ hinein vber die newe ringkmauren/ so eigentlich/ das die Personen/ so darauff vñgehn/ gar nahe zu vnderfchiden. Von dañen so man den Berg/ welcher zimlich gehe vnd rauch/ hinauff komet/ hat er zu Oberst ein weiten platz/ vñ dem vnser lieber herr Christus ist auffgenomen worden/ vnd gehn himel gefa=

F149-016,18 ren/ wie follichs die wort deß h. Euangelisten Lucae in sei=

F149-016,19 nem ersten Cap: der Apostel geschicht außweifend/ welche also lautend: Vnd als der herr Christus ward zulehens auffgehaben/ vnd gehn himel gefaren/ wandten sich die Jünger wider vmb gehn Jerusaleim/ von dem berg/ der da heißet der Ölberg/ welcher nahe ist bey Jerusaleim/ vñ ligt ein Sabbather weg daruon. An der stett/ wie Nicephorus meldet/ hat hernacher die Königin Helena, auch ein schöne und herrliche Kirchen erbawet/ welche mitler zeit dermaßen abgangen/ das heütigs tages daran nichts daß allein in ei=

F149-016,20 mem weiten vmbmaurten hof/ ein newerbawte runde Ca=

F149-016,21 pellen zusehen. Gleich darnebe auff einem bühel des ber=

F149-016,22 ges gegē Miternacht nach Galilaea warts/ ist ein alt zerfal=

F149-016,23 lens gebaw/ das vor jaren( wie ich von meinen fürer bericht worden) soll ein herberg der Galileer gewesen fein/ darein mehrthails die jhenige eingekeret/ die auß Galilaea hinauff gehn Jerusaleim gezogen: daher sie halten/ das jr etliche zuzeiten Christi vnsern herrn/ sich da haben gefundē/ die auch zuseher seiner herrlichen vnd seligen himelfart/ gewesen/ wie folchs auß den worten der zweyer Englen feye zubewei=

F149-016,24 fen/ die vñ der himelfart Christi zu jnen geredt/ vñ gefagt: Ir Männer von Galilaea, was steht jr vñ fehert gen himel 7c. Wan man aber die wort recht anseheth/ vñ erwiget/ so findet sichs/ wie gleich im 2 Cap: der Apostelgeschicht zulefen/ dz die h. Apostel selb feyen die Galileer gewesen/ da also ge=

F149-016,25 schriben steht/ Sihe/ feind nit dise alle die da reden auß Ga=

F149-016,26 lilaea: Wie hören wir dann ein jeglicher seine sprachen 7c. So habē auch die liebe Engel auff dise weiß/ mit den Apo=

F149-016,27 steln reden/ vnd sie Galileische Männer nennen wollen/ sie alß fürsther der Christlichen Kirchen/ mehr von jren jrdi=

F149-016,28 schen gedanken abzuweisen/ die sie in Jrem hertze der wider=

F149-016,29 bringung deß zeitlichen vnd leiblichen Reichs halbē gefa=

F149-016,30 fet/ dem sie vil mehr solten abgestorbē fein/ vnd dafür sehē auff das Reich der himlen/ in das nun Christus auffgefa=

F149-016,31 ren: auff das Reich Gottes/ in das sie zu Burgern auff vñ angenommen/ welches mehr ist ein Geistliches Reich/ das nicht steht in eufferlichen dingen/ essen vnd trincken 7c. son=

F149-017,01 der in einem reinen vñ glaubigen hertzen. Nach difem sollē sie fürthin trachtē/ vñ sich gantz darauff legē/ das difes auch allē menschen kund/ vñ weit in alle welt außgebraitet werde. Von der höhe des berges/ seheth man weit durch das hai=

F149-017,02 lige land auß/ alß gegen Miternacht vber das Thal Iosa=

F149-017,03 phat( das gleich vnden am berge) in die Landschaft Gali=

F149-017,04 lae: gegen auffgang/ vber ein kales gebürg hinab inn ein großes vnd weites feld/ welches sich biß an das tide Möhr erstreckt/ das ist/ wie Iosephus meldet/ inn 29 meyl wegs lang/ vnd in 15 brait/ vnd wirt deßsen offermals

in heiliger schrift gedacht/ fonderlich aber in Büchern Machabeorū, vnd im 2 Samuelis am 15. da also geschriben steht/ das in dem Blachenfeld der Königlich Prophet Daud/ da er vō feinem Sun Abfolon ward vertriben/ so lang habe verzo=  
 F149-017,05 gen/ biß er von jme ein bottschafft bekomen. In difem steht noch die Saltzfeule des Weibes Loths/ welche/ alß sie sich vber das verbott Gottes vñgewendt/ vnd zuruck nach der Statt gefehen/ in dife ist verwandelt worden. Die hat der hochberhümte geschichtschreiber Flauius Iosephus, zū feiner zeit selb perfonlich gefehen: auch besuchens noch heü=

F149-017,06 tigs tages die Bilgram/ die zū zeiten kleine Stücklein daruon abschlagen/ wie sie allenthalben/ fonderlich an heiligen or=

F149-017,07 ten/ zuthun pflegen/ vnt wirt die gleichwol noch gantz ohne einigen abgang gefunden: deßhalben sich hierüber etliche Bilgram/ so auff ein zeit dafür dem todten Möhr zugezo=

F149-017,08 gen/ nit wenig verwundert: damit sie aber je deßfen gewif=

F149-017,09 fen/ vnd fatten grund hetten/ das dem also were/ das an der feule bald widerumb gantz zūfinden/ was daruon genomen worden: haben sie fonderlich vnder andern einer( wie ich vō einem/ der kürzlich zuuor alda gewesen/ berichtet worden) ein gantze hand daruon abgeschlagen/ vnd die mit sich hin=

F149-017,10 genomen. Alß sie nun jr rayß volbracht/ vnd widerumb zū

F149-017,11 ruck gezogen/ haben sie im widerkeren mit fleiß darnach ge=

F149-017,12 fehen/ vnd befunden/ das die widerumb gantz/ vñ der alten/ wie sie zuuorn gewesen/ gantz gleichformig. Ferner dem Blachefeld nach/ jhenfeyt des Jordans/ d<sup>s</sup> dardurch fließt/ laßt sich sehē/ das Arabische gebürg/ welches Ruben, Gad, vnd der halbe stamē Manasse bewohnet/ das ist gar hoch/ vñ gibt gute wayden für das Vihe: in dem feind vnder an=

F149-017,13 dern etliche namhafte berg/ alß das gebürge Seir, jhenfeyt des todten Möhrs/ der berge Grizim v̄ Ebal, deren Deut. am 27 gedacht wirt: wie auch in 32. des berges Abarim, Nebo, vnd der spitzen Piffga im Moabiterland ligend/ ge=

F149-017,14 gen Jericho vber/ welche sampt der gantzen gegne herumb gar wol zuersehen: wie gegē Nidergang der gieffe Cedron, die gelegenheit vñ größe der Statt Jerufalem. Alß wir die gantze weite herumb gnügſam besichtiget/ giengen wir hinab zur stett des fleckens Bethphagae, welcher jhenfeyt an der höhe des ölberges gelegen/ vñ den Priestern zu Jerufa=

F149-017,15 lem hat zugehoert: der ist so gar abgangen/ das zu vnfern ze=

F149-017,16 ten gleich nichts daruon/ daß etliche wenige grundmauren zusehen. Derein hat der herr seine zwen Jünger gefandt/ die Efeline vnd das Füllin bey jr( welche vor der Thür auff der wegſchayde waren gebunden) auffzulöſen/ vnd die jme/ wie er jnen beuolhen/ zūzuführen/ darauff auch er vnser lie=

F149-017,17 ber herr Chriftus/ ist am 5 tag vor feinē bitterm leiden vnd sterben zu Jerufalē/ alß der rechte haylmacher/ eingezogē. Dafür hinauß hat der Berg ein zimliche ebne/ welliche gar rauch vñ ſchrofig/ in dero zur rechten liget Bethania, an einer höhin/ des andern stückes vom ölberge/ wie oben ge=

F149-017,18 melt: der Flecken aber Mariae vnd Marthae,( wie im heiligē Euangelisten vnnd Apoftel Joan: am 11. zūsehen) dafür noch weiter hinauß/ zu eüfferst bey der staig/ wie die anfan=

F149-017,19 get/ hinab nach Iericho zu gehn/ welche noch heütiges ta=

F149-017,20 ges zū ziehen gantz gefährlich/ von wegen der Arabischen ſtraiffendē rotten. Alda in den behaufungen/ hat vnser lie=

F149-017,21 berherr Chriftus offtermals einkert/ vnd fein herberg bey jnen gefucht: auch hat darinnen die Maria/ Lazari vnnd Martha ſchwester/ die füße Jesu mit einer kostlichen ſalbē von Narden gefalbet/ vnd die mit jrem haar getrücknet: zū vnseren zeiten/ feind sie so gar zerfallen/ das sie gleich auff ſtainhauffen ligend. Nahe darbey/ so man wider zuruck nach Bethanien will/ liget in der ebne ein groffer ſtain/ bey dem auch die oberzelte orter gantz luſtig zūsehen: daſelbſten ſoll die Martha dem herrn/ alß er die staig hinauff kōmen/ vnd auff dem berg gerhuet/ angetroffen/ vñ mit jm von der Auferſtehung jres Brüders geredt haben/ zuuoran/ ehe jhr Schwester Maria etwas von des herrn ankunfft vernom=

F149-017,22 men. Deßhalben sie wider zuruck gangen/ in jren Marckt/ jr Schwester Mariam heimlich zuberüffen/ welche alß sie gehoert/ das der herr Chriftus verhanden were/ geeylet/ vñ bald zum herren kommen/ dann er noch nit in den Flecken kommen war/ fiel jme zū feinen füßen/ vnd sprach mit wai=

F149-017,23 nenden augen/ herr/ wereſt du hie gewesen/ mein Brüder wer nit geſtorben: darüber der herr im Gaiſt ergrimet/ das er gleich nach der begräbnuß Lazari ſeines geliebte freunds gefragt/ vñ mit ihnen zū derſelben gehn Bethanien in den Flecken gegangen/ welcher ein Frantzöſiſche meyl( daran man ongefahrlich ein ſtund zūgehn het) oder wie die ſchrift meldet/ inn 15 ſtadia von Jerufalem ferne liget/ an einer höhin: inn welchem wol innerhalb ein kleine Capellen/ vnd gleich darunder ein tieffe bedeckte hōlin/ darinnen Lazari leichnam inn 4 tag gelegen/ wie folchs auch auß obange=

F149-017,24 zognen Cap: zuuerſtehn/ da also geschriben steht: Es war ein klufft/ vñ ein ſtain darauff gelegt. Die Barfüßer Mōn=

F149-017,25 nich/ wañ sie in das grab Lazari wolten/ müßens durch den Flecken/ vnnd hatten allemal vom armen



Baursuolck ein groffen vberlauff/ welche sie vmbringten/ vnd so lang auff=

F149-017,26 hielten/ biß sie jhnen gaben/ das sie vnder sich hatten auß=

F149-017,27 zuthailen/ damit sie der beschwernuffen abkemen/ vnd nit/ wanns in das grabe wolten/ durch den Flecken darein kom=

F149-017,28 men mußten/ haben sie hinden/ jhenfeyt an der höhin/ einen andern eingang gemacht/ aber der gemeine Pöfel bleibt gleichwol nit auß/ vnd vil minder/ wann sie vernemen/ das Bilgram mit jnen komē/ die willens fein/ das grabe zübe=

F149-017,29 lichten. Also haben wirs auch erfahren/ das sie komē/ vñ vns darinnen so lang verschlossen auffgehalten/ biß wir jnen jhren willen gemacht: Gleich so man ein wenig für Bethanien wider herauß komēt/ Jerusaleum zü/ weisend die Mönich noch ein alter behaung/ Simonis des Aufsetzi=

F149-017,30 gen/ in dero alß Jesus war/ vnd zü Tische saß/ hat Maria die Schwester Lazari jhme abermals nach etlichen verschie=

F149-017,31 nen tagen ein glas mit kostlichen Nardenwassers vber fejn haupt abgegossen/ das daß gantze hauß vol gütes geruches worden/ welches werck dem herrn Christo so wol gefallen/ das Er sie wider die Jünger verthädiget/ vnd noch darüber so hoch gelobt/ das solchs ewiger gedächtnuß wol wert feye. Von dannen so man näher hinzü kommet inn das thal zwischen die ölberge/ werden noch im thal heruñ etliche vil Feygenbäum ersehen/ vmb die refier/ da Christus der herr einen verflüchet/ an dem Er/ alß jhn hungerte/ keine frucht gefunden. Gleich zü außgang des thals/ bey der stayg deß ölberges/ erihet man die Statt wider/ fürnemlich aber den Tempelberg vnnd die Porten deß auffgangs gegen

F149-018,01 vber/ in der newe Statmauren vermauret. Von difem thal/ als vnser lieber herr Christus herfür kommen/ vnnd nun den ölberg herab zoch/ fieng das Volck in seinem ein=

F149-018,02 reütten an zü schreyen vñ zü sprechen: Hofianna dem Sun Daud 7c. vnd bald darauff/ alß Er näher hinzü kam/ wai=

F149-018,03 net er auch vber jhr zukunfftiges ellend/ vnnd der Statt er=

F149-018,04 schrocklichen vndergang/ vnnd gieng von dannen hinein durch die guldin Porten inn den Tempel/ auß dem Er die Käuffer vnnd verkäuffer getriben. Von Bethlehem dem Gebürge Iudeae, vnnd jhren namhaftten örten. Darzū auch meiner widerkunfft von Jerusaleum gehn Tripoli zü end gedacht wirt. Das XXII. Capitel. BETHLEHEM vor Jaren Euphra=

F149-018,05 ta genannt/ ligt gegen Mittag inn 20 feldwegs ferne/ oder ain güte Teutche meyen von Jerusaleum. Den nechsten weg darauff zü/ geht man durch die Porten Hebron, vnd kommet zur rech=

F149-018,06 ten/ bey dem oberen teich vnd dem Blütacker/ die staig hi=

F149-018,07 nauff vber den Berg Gihon, für welchen hinein bald ein Cisterna mit gutem frischem wasser/ am weg züsehen/ die von weissen stainen schön zügericht vnd verwaret: bey wel=

F149-018,08 cher den dreyen Weyfen auß Morgenland/ der Stern wi=

F149-018,09 deruñ erschinen/ vñ sie biß gehn Bethlechem gefüret. Nahe darbey steht ein Terebinthus, der so groß vnd hoch/ alß ich jrgend gefunden. Ferner zü halbem weg/ kommet man auff einen Berg/ auff welchem zü oberst bayde Stätt zü=

F149-018,10 gleich/ Jerusaleum vnd Bethlechem, züsehen. Darfür hinein ein weites thal/ das wol schrofig/ aber an Wein vnd Korn zimlich fruchtbar. In dem ein Acker zur rechten an der straffen/ der Ciceren Acker genennt/ welcher daher/ wie ich bericht worden/ den namen bekommen. Man sagt/ Es hab sich auff ein zeit begeben/ alß der herr Christus da fürüber gegangen/ vnnd einen Mann ersehen/ der Ciceren Erbiß gefeet/ hab vnser lieber herr Christus jn freundlich ange=

F149-018,11 sprochen vnd gefragt/ was er da fehe/ darauff der Mann spöttlich geantwortet/ vnnd gefagt habe/ er fehe stainenlein. Also hab jme der herr wider zur antwort geben/ so gefche=

F149-018,12 he/ das du des samens einfamlest/ wie du gefagt hast. Also foll er zü herpftzeiten in diesem Acker für die rechter Cicer

F149-018,13 Erbiß/ lautter stainenlein gleicher größe vnd form gefunden haben. Dem feye nun wie jm wöll/ so muß ich gleichwol be=

F149-018,14 kennen/ das sie noch heütigs tages inn dem Acker züfinden. Dañ im fürüberziehen vnser etlich darein gangen/ vnd de=

F149-018,15 ren nit wenig darinn gefamlet haben/ welche in der größe/ farb/ ja allem/ den gelben Ciferbiß( vñ Arabern Ommos, den Latinis Cicerarietinum genannt) so gleichförmig/ das sie von rechten natürlichen nit bald zü vnderfchaiden. Gleich darbey fihet man noch etliche vestigia, von alten gemauerten stöcken/ da erstlich Abraham der Patriarch ein hütten erbawet/ wie im 12 vnd 13 Genef: zülesen. Abra=

F149-018,16 ham brach auff/ vnnd kam an einen Berg/ der lag gegen dem Morgen der Statt Bethel, vnd richtet fein hütte auff/ das er Bethel gegen Abent/ vnd Ay gegen Morgen hatte. In difes thal/ ist Senacherib der König zü Assyrien/ wie er für Jerusaleum gezogen/ mit gantzer macht komē: in dem feind jme auch in einer nacht vñ Engel des herren in hun=

F149-018,17 dert vñ 85 tausent Mañ erschlagen worden: wie dañ noch heütigs tages zwo große grüben gewisen

werdē/ darein die todte cōrper geworffen worden: deren die eine gleich neben der straß auff Bethlehem zū: die ander zur rechten gegen alt

F149-018,18 Bethel vber: welche Statt im loß den Kindern Beniamin worden/ vnnd noch heütigs tages Bethifella genannt wirt: die liget auff ein halbe meyl wegs ferne gegen Nidergang vnden am berg/ in einer schönen fruchtbaren gegne/ dafelb=

F149-018,19 ften hat/ wie Genef: am 28. fteht/ der Patriarch Jacob/ alß er flohe von dem angeftcht feines Brüders Efaū/ im fchlaff die Laiter biß an himmel reichend gefehen/ vnd an dero die lieben Engel auff vnd ab steigen/ darumb er dann dafelbft ein ftainerin mal auffgericht/ vnd die ftett Bethel genennet/ welcher vorhin Lus gehaiffen. So man näher Bethlehem zūkomēt/ fteht noch zur rechē am weg das grab Rachel, welches Jacob an dem ort/ da fein haußfraw an d'er geburt Beniamins geftorben/ hat auffgericht/ wie Genef: am 25 zūlefen/ da alfo fteht: Vnd fie zohen von Bethel, vñ da noch ein feldweges war von Euphrat, da gebar Rachel, vnd da es jr in der geburt fo faur ward/ das fie fterbē mußte/ hieß fie jren Sun Benoni, aber fein Vatter hieß jn Benia=

F149-018,20 min. Alfo ftarb Rachel, vnd ward begraben an dem wege gehn Euphrat, die nun haißt Bethlehem, vnd Jacob rich=

F149-018,21 tet ein mal auff jrem grab/ dafelbft ift das grabmal Rachel, biß auff difen tag. Ehe man gar hinein komēt/ ift gleich darbey herauffen zur lincken/ ein gute wasserreiche Cifter=

F149-018,22 na, welche tieff vnnd weit. Deßhalben die leüt fo da gehn waffer zu fchöpfen/ fich mit ftricken vnnd lederin Aymern/ oben mit rayflein eingefangen/ wie die in difen Landen ge=

F149-018,23 breüchig/ verfehen/ derogleichen auch die Kauffleüt mit fich auff den weg nemmen/ fo da willens mit Carouanen, durch groffe Wüftinen inn fernere ort zūziehen/ dieweil in den Landen vil mehr Cifternae, dann Brunnenquell zūfin=

F149-018,24 den. Dife war vor Jaren vnder dem Thor Bethlehem, auß dero der König Dauid zū trincken geluftet. Deßhalben fei=

F149-018,25 ner helden drey inns Lägger der Philifter geriffen/ des waf=

F149-018,26 fers auß dem Brunnen gefchöpfet/ vnd das dem König zū=

F149-018,27 gebracht/ daruon der König nit trincken wöllen/ auß vrfä=

F149-018,28 chen/ wie die im andern Samuelis am 23. vnd im erftē der Chronic: am 12. erzehlet werden. Von dannen giengen wir neben der halden des Berges hinein gehn Bethlehem, in die Statt Dauid/ darinnen er geboren/ vnd vom Pro=

F149-018,29 pheten Samuel ift zum König gefalbet worden/ die liget auff einer höhē/ vnd ift an alten gebäwen/ Stattmauren/ Thürnen 7c. dermaßen abgangen/ das fie heütigs tages gar offen/ vñ auffer dem Kloster vñ Brunnē gleich nichts/ dann ettliche wenige vnnd bawfellige heüßlein zūfehen. Gleich aufferhalb Bethlehem jhenfeyt an der andern feyten der halden gegen Auffgang( biß dahin vor zeiten die Statt gangen) weifet man noch den Stall vnder einem groffen felßen/ darinn Jefus Chriftus der verhaiffene Mef=

F149-018,30 fias, warer Gott vnd Menfch/ ift von der rainen Junckfra=

F149-018,31 wen Maria geborn/ vnnd in ein Krippen geleget worden: wie vns der heilige Prophet Micheas am 5 Cap: feine zū=

F149-019,01 kunfft/ da Er foll geboren werdē/ lang zuuoren hat geweif=

F149-019,02 faget/ da er fpricht: Vnnd du Bethlehem Ephrata, die du kleine bift vnder den taufenten in Iuda, auß dir foll mir der komē/ der in Jfrael herr feye/ welches außgang von an=

F149-019,03 fang vñ von ewigkeit her geweft ift. An der ftett hat die He=

F149-019,04 lena des groffen Kayfers Constantini Mütter/ auch eine herrliche Kirchē erbawet/ die mittler zeit dermaßen abgan=

F149-019,05 gen vnd verwüftet wordē/ das daruon noch kaum der halbe thail vberig/ wie mañs bey den alten grundmauren/ ftücken vnnd bögen/ fo noch aufferhalb zūfehen/ mag abnehmen. Gleichwol der thail fo noch fteht/ vñ oben mit bley bedeckt/ zimlich groß/ vnd ein gebaw fo herrlich vnd schön zūfehē ift/ das nit bald dergleichen zūfindē. Dann jñwendig die gan=

F149-019,06 tze Kirchen mit schön weißfarben Marmelftainen gepfle=

F149-019,07 ftert/ vnd mit fouilen gantz Marmorin hohen vnd groffen feulen/ deren jede inn 9 fpannen dick auffgericht/ das dero wol in 50 gezelt werden/ die ftehn herauffen vor dem Chor( vnder welchem die ftet der heiligen vnd frewdenreichen ge=

F149-019,08 burt vnfers herrens Jefu Chrifti) in vier rayen fein nach

F149-019,09 einander/ das fie der gantzen Kirchen ein gewaltiges anfe=

F149-019,10 hen/ vnnd herrliche zier geben: So feind auch oben in ge=

F149-019,11 welben vnd an feyten heruñ/ etliche schöne hiftorien/ auß dem alten Testament genomen/ zūfehen/ die von gemufter=

F149-019,12 ter arbit/ mit jren farben wol vnd künstlich eingelegt: vnd noch fo güt zuerkeñen feind/ alß weren fie vnlang vor difen vnferen zeiten gemacht worden. Die hōle der geburt Chrifti vnfers herrn/ hat auffen zū jeder feiten

des Chors/ darunder sie ift/ ein fondern eingang/ welche gleich gegē ei=

F149-019,13 nander vber/ vnnd mehrthails verchloffen bleiben/ dieweil hinden in der Kirchen/ noch ein anderer/ durch den man ge=

F149-019,14 mainklich in die hülin hinab geht/ in dero vnden zur rechtē/ noch ein kleinere auff 2 ftafflē tieffer/ vnd der rechte Vich=

F149-019,15 ftal/ in dem vnfer hayland vnd Seligmacher Chriftus Je=

F149-019,16 fus in einem Krüpplein vnder dem ôchßlein vñ Efelein ge=

F149-019,17 legen: wie dañ noch vnden an der ftett ein Marmelftaines wolgemachtes Kripplein zûfehen. Daruor herauffen thetē wir abermals vnferē schüch auß/ vnd giengē mit dem Vat=

F149-019,18 ter Guardiano hinein zur heiligen ftett. An dero alß ich ge=

F149-019,19 dachte an die frewdenreiche geburt vnferes herrens Jefu Chrifti/ das Er da/ alß der rechte vnd lang zuuor verßproch=

F149-019,20 ne Mefsias vñ hayland der gantzen welt geborn/ ward mir nit anderft/ alß fehe ich das Kindlein in windlen eingewick=

F149-019,21 let/ vnd in einer Krippen ligend/ verklaidet in vnfer ellen=

F149-019,22 des fterbliches flaißch vnd blüt/ doch auffser der fünd/ damit wir alß Kinder deß zorns vnnd der ewigen verdamnuß/ bey Gott feinem himlischen Vatter wider zur Kindtſchafft vñ ewiger feligkeit angenomē wurdē: der ſich ſo tieff gedemū=

F149-019,23 tiget/ das er auch im finſtern Vichſtal hat wöllen in hôch=

F149-019,24 fter armüt geborn werden/ vns wideruñ auß dem ſchlañe vnd khot der fünden zûbringen/ vnd in den faal feines him=

F149-019,25 lifchen Vatters zuerfetzen. Dieweil du dann lieber herr Jefu Chriſte zû vns biſt in die welt kommen/ alß das rechte liecht/ auß vns/ die wir kinder der finſternuß vnd ewigē ver=

F149-019,26 damnuß waren/ kinder des liechtes vñ der ewigem feligkeit zûmachen: ſo fage ich dir vmb diſe deine vnaußprechliche wolthaten ewiges lob vnd danck/ vnd nachdem du dich mit vnferem armen flaißch vñ blüt verainiget/ vnd auch mir vn=

F149-019,27 würdigen diſe deine wolthaten durch deine liebe Engel haſt laſſen verkündigen/ ſo bitte ich dich/ das ich mit den armen hürtlein zû dir kome/ vñ deine hailfame Menſchwerdung fehe/ verleihe mir/ vnd vns allen auch dein gnad vñ h. gû=

F149-019,28 ten Geiſt/ das wir vns diſer deiner feligen geburt wider vn=

F149-019,29 fer verdampfte geburt/ ohne vnderlaß tröſten/ an derſelbigē in lieb vnd laid/ glück vnd vnglück/ verfolgung vnd trûb=

F149-019,30 fal/ hie in zeit diſes zergengklichē lebens ain hertzliche frawd vnd ſtetiges wolgefallen haben/ biß wir dich endtlich in jhe=

F149-019,31 nem leben mit allen aufferwölten von angeſicht zû ange=

F149-020,01 ficht in alle ewigkeit anſchawen mögen/ Amen. Diſe hülle ift vnden vnnd an feyten heruñ/ mit ſchönen grawen Marmelftainin langen Taſſen/ von blawen waf=

F149-020,02 fern gantz herrlich vberzogen/ vnnd oben von gemuſierter arbeit künstlich eingelegt: auffser dem felßen/ ſo vber den Vichſtal herfür geht. Gleich beim hindern eingang der ſchönen Capellen/ ſeind andere noch mehr/ in deren ainer S. Hieronymus gewohnet/ vnd die Bibel hat auß der He=

F149-020,03 braißen vnd Chaldaifchen ſprach/ inn die Lateiniſche transferiert. In einer andern darbey/ ligend begraben/ die edle vnnd Gotsfürchtige Römerin Paula, mit jrer Tochter Euſtachia, welche nach jhres gemahels tödtlichen abgang dahin zum h. Hieronymo gezogen/ alda die zeit jres lebens wol vnnd Chriſtlich zûgebracht/ biß ſie endtlich im herren verſchiden. Von dannen kamen wir wider hinauff in die Kirchen/ in welcher gleich auffen am Chor zû bayden feytē zwen Altâr/ mit ſchönen groffen Marmelftainen bedeckt/ zûfehen/ auff deren dem ainen zur lincken vns der Vatter Guardianus im ſtain die bildtnuß deß alten Simeonis ge=

F149-020,04 wifen/ haltend das Kindlein Jefu auff feinen armen/ wie im Kripplein noch ein andere/ mit dem furgeben/ das wir darbey abnemē/ vnd lehrnen ſollen/ wie gar es nit vnrecht feye/ Bilder zûhaben/ dieweil die natur ſelb den ſtainen ſo=

F149-020,05 uil zûgibt/ das folche bilder darinn zûfinden. Derhalben ſie nit allein nit zuerbieten/ fondern vil mehr in groffen ehren zûhalten. Was aber einem jeden Chriſten daruon zûhaltē/ kan hierauff/ nachdem folchs der h. Schrifft gantz zûwi=

F149-020,06 der/ ein kind/ das erſt den Catechiſmum angefangen zu ler=

F149-020,07 nen/ gûten vnnd fatten bericht geben. Die Barfüßer Mönlich haben bey der Kirchen eine weite vnnd luftige be=

F149-020,08 haufung/ auch darbey groffe Gärten( reich von ſchönen Gartengewächſen vnd gûten fruchten) die auffen herumb mit rinckmauren/ weil täglich der Araber vberlauff gar groß/ zimlich verwaret. Bethlehem liget hoch/ mit dem gebürge Iudeae vmbgeben/ wie folchs auß den worten Iere=

- F149-020,09 miae am 31 Cap: zuerfsteht/ da er geweißaget von dem gewlichen Kindermordt/ den lang hernacher der gewliche Tyrann Herodes Afcalonites zun zeiten Chrifti begangē welche also lautend: Auff dem gebürge/ hat man geschray gehöft/ vil klagens/ heülens vnnd wainens: Rachel bewai=
- F149-020,10 net jre Kinder/ vñ wolte sich nit trösten laffeu/ daß es ward auß mit jhr. In difem Klofter/ weil es zu oberft an der halden liget/ erfhiet man auch luftig/ fo wol alß auff dem öl=
- F149-020,11 berge/ die gegne Hiericho, das todten Möhrs/ vnd gebür=
- F149-020,12 ges Arabiae heruñ/ jnsonderheit aber auff anderhalb meyl wegs ferrne gegen Mittag ein groffen hohen berg/ der weit vber die andere außraichet/ darauff vor Jaren das wehr=
- F149-020,13 haffte vefte Schloß Thecköa gelegen/ deffen der h. Pro=
- F149-020,14 phet Ieremias in feinem 6 Cap: gedencket/ wie auch Amos( der dafelbsten geprediget) im erften Cap: Das haben die Chriften lange zeit jnen gehabt/ vnd wider die vnglaubigen hayden nach eroberung der Statt Jerufalem/ vnd gantzē h. Landes/ vber die 30 Jar auffgehalten/ dann fie oben mit Korn/ Weinwachs/ Waffer vnd anderem zur auffent=
- F149-020,15 haltung gehöft/ fo wol verfehen waren/ das fie es noch ein gute zeit hetten erhalten/ wann zu letft nicht ein schwere feucht wer vnder fie kōmen/ die dermassen zügenōmen/ das fie gedrunge worden/ folchs zuerlassen/ vnnd sich an ge=
- F149-020,16 fündere ort zubegeben. Difes der Chriften abzugs/ alß die hayden wargenōmen/ feind fie in das Schloß mit hauffen gefallen/ daffelbig zerriffen/ vnnd biß auff den grund fo gar zerfchlaiffet/ das man heütigs tages kaum mercken kan/ das eins da gestanden feye: der verlorne hauff aber der Chriftē/ hat sich endlich niedergelassen im gebürge Libani, vnd das zübewohnen angefangen/ darinnen fie sich noch zu vnferen zeiten verhaltē/ vnd heütigs tages( wie obē gemelt) die Tru=
- F149-020,17 fci genannt werden. Vmb Bethlehem findt man etliche wolerbawete thäler von Korn vnnd Wein/ vnder andern aber ein gar schönes vnnd fruchtbares/ das gleich bey der Kirchen vnd dem Bruñen anfanget/ vnd sich hinabwärts nach Ierocho vnd dem Iordan zu/ erstreckt. Das ist vnden zimlich weit/ vol groffer öl vnd Feygenbäum: bringet auch gute kräftige Kreüter/ alß da feind etliche frembde wolge=
- F149-020,18 mü: Tragoriganum, Rōmischen Quendel/ welchen die Arabes Sathar nennen/ Abfinthium Santon- icum, deffen im h. Land hin vnnd wider fehr vil wachst/ gewint kleine Afchenfarbe bletlein/ denen vnfers Wermüts zimlich glei=
- F149-020,19 chend/ vnd vil dünne stengelein vol kleiner gelblechtē fām=
- F149-020,20 lein/ ist eines vnlieblichen geruchs/ fehr bitter/ mit einer ge=
- F149-020,21 faltzen fcherpffe/ demnach es für das Scheha Arabum zu=
- F149-020,22 halten/ daruon vnfer Wurmfamen wirt gefamlet. Jnn dem thal waren die hirtē/ zu denen der Engel deß herrn getreten/ vnd jnen die haylsame geburt Jesu Chri=
- F149-020,23 fti verkündiget/ da er sagt: Sihe ich verkündige euch groffe frewd/ die allem Volck widerfaren wirt/ dann euch ist heüt der hayland geborn/ welcher ist Chriftus der herr in der Statt Dauid 7c. Da ist jnen auch erschinen die menge der himlischen heerscharē/ die Gott gelobet/ vnd gesprochē: Ehre sey Gott in der höhe/ frid auff erden/ vnd den Men=
- F149-020,24 fchen ein wolgefallen. An dem ort/ welches bey einer hal=
- F149-020,25 ben meyl vnd halb Bethlehem/ steht noch ein Kirchen/ wel=
- F149-020,26 che auch die Königin Helena, wie Nicephorus im 30 Cap: feines 8 Büchs meldet/ hat erbawet/ die ist zu gutem thail eingefallen/ das nit mehr daruon/ dann noch ein kleines ge=
- F149-020,27 welb zusehen. Gleich darbey ist/ wie der h. Hieronymus schreibt/ gestanden/ der Thurn Ader, bey dem Ifraël( alß Genef: am 35 zulefen) eine hütten auffgerichtet/ vñ da mit feinen 12 Sōnen der Schaf vnd herd Vichs gehütet. Di=
- F149-020,28 fer ist zu vnfern zeiten fo gar zerfallen/ das er gar nahe dar=
- F149-020,29 nider auff groffen stainhauffen liget. Jhenfeit in einē and^n thal nit ferrne von Bethlehem, weiset man noch heütigs tags ein groffen Baumgarten vol schöner Citroni/ Limo=
- F149-020,30 ni/ Pomerantzen/ Granaten/ Feygenbäum vnnd andere mehr: den der König Salomon vor Jaren gepflantzet/ mit Fischgräbē/ Weyhern/ vñ anderem wasserwerck gar luftig hat zügericht: wie er dann felb deffen im 2 Cap: deß Predi=
- F149-020,31 gers gedencket/ da er also spricht: Ich thet groffe ding/ ich bawet heüfer/ pflantzet weinberge/ ich machet mir Gärten vnd luftgärten/ vnd pflantzet allerlay fruchtbare bäume da=
- F149-021,01 rein: ich machet mir teüche/ darauß zuwäffern den wald/ der grünendē bäume. Difer ist noch zu vnfern zeiten vol guter fruchtbarer bäum/ das er wol von deren vñ der grüben we=
- F149-021,02 gen/ fo noch darinnen/ werd zusehen. Weil dem also/ halt ich jn gantzlich für den/ von dem Iosephus im 8 büch der altē geschichten am 7 Cap: also schreibet. Vnd der König fuhr auff einem wagen mit weißem klaid angelegt/ vnd war fein gewohnheit zu einem ort/ welches hundert Ackerleng von Jerufalem gelegen ist/ Hettan genañt/ morgens frū zuray=
- F149-021,03 fen/ da daß ein Gart mit wasserbecken luftig vnd reich war. Dahin zohe nun der König vmbß lufts



willen/ vnd braucht allweg Göttlichen vnd groffen fleiß/ vñ fürfichtigkeit in al=

F149-021,04 len fachen: fahe auch gern/ das es alles hüpfch vnnd zierlich ware 7c. Von Bethlehem, alß wir jinner vnd außerhalb in der nâhe herumb die fürnemste orter erfehen/ kerten wir wid<sup>s</sup> dnrrch ein andern weg/ der wol noch so weit/ gen Jeru=

F149-021,05 falem/ vñ zohen vber das gebürge Iudeae, welches erftlich vō dañen auß gūte fruchtbare thâler hat/ von wein vnd korn=

F149-021,06 wachs/ je mehr man aber Jerufalem zūnahet/ je hōher vnd reūher das gebürg ift. An difem weg auff ein halbe meyl vō Nebeleschol, weifeten vns die Mōnnich ein wafferreichen Bruñen/ gleich bey der ftraffen/ die nach Gaza hinab geht/ der laufft vnderhalb in ein kleines bächlein/ dariñen der h. Apostel Philippus den Kañerer Candaces, der Königin Morenland getauffet/ darbey weiter nicht/ dann ein klei=

F149-021,07 nes Kirchlein/ vnd Fiſchgrüben zūfehen. Ferner koñet man vber hohe/ rauche vnd gehe berg inn die wūftin/ darin=

F149-021,08 nen Johañes der Taffer in feiner jugend ſich ſoll verhal=

F149-021,09 ten haben/ da nichts fonders wirt/ dann ſhier zū oberft am berge/ ein gar alte Capellen gefunden/ vnd darbey ein ſchō=

F149-021,10 ne Brunnquel/ darzū wir hinauff geftigen/ vns ein wenig darbey erfūlet/ vnd mit ſpeiß vñ tranck/ ſo wir auff den weg genōmen/ erquicket habē. An der ſtraffen heruñ ſtehn zim=

F149-021,11 lich vil der bāum/ von jñwohnern Charnubi genañt/ deren frucht von den vnferigen S. Johañs brot genennet/ vñ zū vns herauß hauffenweiß gefūret werdē. Von dañen hat man noch ein zimlich rauhen gebürgigē weg/ biß zū Kirch=

F149-021,12 lein vñ der wonung Zachariae, dahin die Junckfraw Ma=

F149-021,13 ria( vber das gebürge ſteigend) koñen ift/ zur Elifabetha die haimzūfuchen 7c. darfür auff ein welfche meyl wegs weiter hinauß/ nāher der ſtatt zū/ im ende des thals Raphaim( def=

F149-021,14 fen vilmals in h. ſchrift gedacht wirt/ alß Iofue am 15. vñ 18. im 1. der Chronic: am 12.) ſteht/ an einem luſtigen vñ fruchtbarē ort/ die Kirchen Johañs des Taffers: darbey gleich/ ehe man hinzū koñet/ herab felt d<sup>s</sup> wafferreiche brun=

F149-021,15 nen Nephthōah. Diſe Kirchen ift gar alt/ aber gleichwol zimlich erbawet/ vnd hat zur lincken hand/ wie man hinein geht/ ein tieffe verborgne hūle/ in dero die Elifabetha ſich mit jrem kindlein Johañe verwaret/ auff das es nit auch vō Herodis dienern/ mit den Bethlehemitifchē kindlein vmb=

F149-021,16 gebracht wurde/ daruon im Proto Euangelio Jacobi/ meh=

F149-021,17 rers zūlefen/ da alfo geſchribē ſteht. Alß Elifabeth gehōfet/ das man vnder den vnſchuldigen Kindlein/ ſo Herodes be=

F149-021,18 folhen hat zutōdtē/ auch jren Sun Johannem gefūchet ha=

F149-021,19 be/ da ift ſie hinauff auff das gebürge geftigē/ vnd daſelbſtē vñ ſich geſehen/ wa ſie jn doch hin hatte kōnden verhalten: alß aber kein ort daſelbſt gewefen/ dahin ſie jn hette verber=

F149-021,20 gen mōgen: hat Elifabeth angefangen zū ſeuffzen/ vñ mit lauter ſtim geſchreyen/ vnd gefagt. O du berge Gottes/ niñ die Mūter mit ſampt dem kind/ dann ſie kondt nit hinauff ſteigen: da hat ſich der berg von ſtundan auffgethon/ vñ ſie zū jm genōmen 7c. Wie aber fernner Herodes Johannē ha=

F149-021,21 be ſūchen/ vñ ſeinen Vatter den Zachariam mit drōworten ernſtlich ermanen laſſen/ das er anzeige/ wa ſein Sun feye/ wie auch ſeine diener Zachariam( feiner verantwortūg nit vergnūget) darüber im vorhofe des Tempels vmbgebracht haben/ folchs wirt in Būchern vō den Mātterern des Ehr=

F149-021,22 würdigen vñ hochgelehrten herrns D. Ludouici Rabus weiter nach lengs vermeldet. Von obgemeldter Kirchē/ ſo man nāher der Statt Jerufalem zūkoñet/ wirt noch ein groffer vnd hoher gemaurter ſtock erfehen/ der gar alt/ vnd zwifchen dem gebürge hoch auff einem berge liget/ bey fünff feldwegs weit vō Jerufalem/ daruñ dann etlich den für die Rudera der Veſtin Bethzura haltē: fouil aber auß den bū=

F149-021,23 chern Machab: zuuerſtehn/ ift die mehr gegē Auffgang hin=

F149-021,24 der dem Olberg gelegen. Gleich darfür hinein/ ſteht im thal( das vol ſchōner ūlbāum) ein gar alte/ doch wolerbawte Kirchen zum h. Kreütz genañt/ welche Griechiſche Mōn=

F149-021,25 nich jñen haben: die gebē für/ das an der ſtett der baum ge=

F149-021,26 ſtanden/ ſo zum kreütz Chriſti feye gebawen worden: die ver=

F149-022,01 lieffen wir bald/ vnnd giengen vber ein kleine hōhin/ wider durch die porten Hebron hinein gen Jerufalem/ vñ mach=

F149-022,02 ten vns fertig/ den andern tag wid<sup>s</sup> nach Ioppe zūkeren/ vn=

F149-022,03 ferm ſchiff zū. Thaten alfo dem Vatter Guardiano, jhrem Dolmetschen/ vnd and<sup>n</sup> mehr/ ſo vns gefūret/ für jre trewe dienſt vnd bewiſne freundſchafft/ nach vnferm vermōgen gebürliche widerlegung/ deren ſie wol vergnūget gewefen/ daruñen dañ auch der Vatter Guardianus vnferem jedem gūtwillig hat einen brieff mit jrem gewöhnlichen ſigill ver=

F149-022,04 fertiget/ zū mehrer vrkund/ gegeben/ das wir nemlich die heilige orter alle/ wie die dariñ werden

benant 7c. haben ge=

F149-022,05 fehen. hierauff zohen wir daruon/ vñ kamen den andern tag zeitlich wider auff Rama zů/ gen Ioppe. Vnderwegen fande ich Lentifios, daruon Maftix herkoimt/ Arbutos, Ili=

F149-022,06 ces, ein frembds geschlecht der Weyden/ von jnnwohnern Saffaf, dem Theophrasto aber Elaeagnos genaht: olbaum: Palmenbaum: weiffe Maulberbaum: Sumach: Styracē: von welchem Baum ein wolriechender Gummi gleiches na=

F149-022,07 mens zů vns herauß gebracht wirt: Spartium: Lycium, welches ein frembde stauden/ deffen gefafft behalt den namē der stauden/ vñ wirt zů zeiten in vnfern Apotecken fundē: deren gedencket der Königlichē Prophet Daud in seinem 58 Psalmen/ vnder dem Hebraischen namen Hadhadh, vnder welchem die auch den Arabern bekant/ wie dann jhr sprach valt auff die Hebraische geht. Ferner wachsen hie=

F149-022,08 rum auch sehr vil der fruchte( vō Latinis Siliquae, den Grie=

F149-022,09 chen kerazia vnd kerazonia, den jñwonern aber Charnuti ge=

F149-022,10 naht) deren vil herauß gefüret/ den vnferigē vnder dem na=

F149-022,11 men S. Johans brot/ wol bekant feind. Dise feind in den landē so gemain/ das sie deren minder/ alß wir der geringstē fruchte bey vns achten/ deßhalben daß die auch dem Vich zűessen gegeben werden. Daher wol zůhalten/ der verlornē Sun begeret habe/ mit den fruchten seinen bauch zufüllen/ welche wie der Griechische text außweiß/ die Sāw affen/ vnd doch deren noch nicht fouil/ feinē hunger zubűffen/ ge=

F149-022,12 haben mochte. Außer disen fande ich vnderwegen auch vil Terebinthos, Botin vnd Albotin von jñwonern genehet/ die in Franckreich/ sonderlich in der nāhe bey Montpelier herum sehr gemain/ welche haben grüne kernlein/ die wenig rotfarb/ jñen hol/ vnd offtermals von Apotekern felschlich für das Carpopallamum gebraucht werden: von disen vnd andern mehr oberzelten/ wie Nehem: am 8 steht/ haben die Ifraēlitae āste vnd zweig genomen/ jñnen hüten auffgericht/ im groffen Fest der Lauberhüttē/ darunder zůwonen. Mehr ließen sich auch nit wenig/ sonderlich zwischen Rama vnnd Ioppe, ersehen der weissen Brustbeleinbāu/ welche ich erst=

F149-022,13 lich für vnfern Paliurum, das dritte geschlecht Rhamni ge=

F149-022,14 halten/ dem dann die auch gantz gleichförmig/ außer den fruchten/ darbey ich erst die vnderfchid erkeñet/ vnd das die vil höher/ vnd gärtlein mit weißfarber rinden beklaidet ha=

F149-022,15 ben. Ob die aber schon nit für den zůhaltē/ gleichends doch gantz dē andern Paliuro, deffen Thophrastus lib: 4. cap. 4. gedencket. Von kreutern werdē gefunden/ frembde Wol=

F149-022,16 gemüt/ Römischer quendl: Smilax aspera, Trionos Theo=

F149-022,17 phrafti, im Korn stehn/ wie deffen oben gedacht worden. Alß wir vns nun allerdings auff die widerfart nach Tri=

F149-022,18 poli hetten fertig gemacht/ dahin ohngefahrlich inn 40. Teutsche meyn gezelt werdē/ tratten wir wider in dz schiff/ vnnd führen mit güten winden daruon: Aber die wereten nit lang/ daß bald hernacher/ alß wir kau ein wenig auff die hōhin hinauß kōmen/ erregten sich mehr andere/ die vns so widerig waren/ das wir kaum am vierten tag die gegne Tyri vñ Sidonis erraichtē/ für welche wir in vnserer außfahrt bey der nacht/ wie gemelt/ kōmen feind. An dem Vfer erfāhe ich gleichwol von gebāwen weiter nichts/ daß etliche heußlein an der stet/ da vor Jaren die alte statt Sarepta gestandē/ wel=

F149-022,19 che( wie Lucae am 4. vnd im 3. der Königen am 17 zűlesen) nahe bey Sidon gelegen/ od<sup>s</sup> wie Iosephus meldet im 8 buch der alten geschichtē am 13 Cap: zwischen Tyrus vñ Sidon, im land Phaenicia, in dero der h. Prophet Elias in weren=

F149-022,20 der thewre bey einer Witwe sich lang auffgehalten/ vñ jren verstorbnen Sun widerumb lebendig gemacht hat. Von dannen ehe wir neben Sidon kamen/ vberfiel vns die Nacht/ führen aber auffen an der Statt so nahe hin/ das wir bey dem Monfchein die behaufungen vnd etliche felßen auffen daran stoffend/ ersehen mochten. Darfür hinauß jhe mehr wir Tripoli zů naheten/ jhe mehr sich das wetter für vns widerumb schicket/ das wir noch auff den ersten Octobris des 1575 Jars glücklich vnnd wol dahin kōmen. Dem ewigen/ Allmechtigen vnd Barmhertzigen Gott Vatter/ Sun/ vnd heiligen Geift/ feye ewigs lob ehr vnnd danck gesagt/ AMEN. Ende des Dritten Thails. Wie ich zů Tripoli in Syria in ein Schiff getretten/ vnnd von dannen zůruck nach Venedig gefahren/ vnd auch endtlich wide=

F149-022,21 rumb anhaims gehn Augspurg zů den meinigen kommen feye. Das XXIII. Capitel. AVff mein widerkunfft gehn Tri=

F149-022,22 poli, alß ich vermainet es solte darzwi=

F149-022,23 fchen von wegen hans Vlrich Krafftē( den ich in schwerer gefengknus hinder mir/ wie oben gemeldt/ gelassen) feiner erledigung halb etwas güts gehandelt vnd außgericht wor=

F149-022,24 den fein: damit wir bayde auff der rayß/ alß geferten von hauß auß noch lenger bey einander bleiben/ vnnd die rayß vol mit freuden verrichten möchten. So ist doch nit allein nichts außgericht worden/ sonder ward fein fach nur je len=

F149-022,25 ger je erger/ also auch/ das es darauff stünd/ das ich noch zů jme inns gefengknus geworffen/ vnnd er darzů hart mit vil straichen geschlagen werde. Weil er nun also noch in der gefengknus ligen blib/ bekam ich endtlich schreiben vnd beuelch/ so wol von feiner widerpart/ alß meinem gefellen felb/ das ich mir die sachen angelegen fein lasse/

vnd die zů güter vergleichung wolt helffen bringen/ wann ich das the=

F149-022,26 te/ möchte ich anderftwa jhme vil nützlicher fein/ alß wann ich zů Tripoli auff feine erledigung Jar vnnd tag warten folte. Ob nun aber schon auch nach meinem verrucken vil mittel vnd weg/ feiner erledigung halb/ feind gefüchet vnd fürgenommen worden/ waren sie doch alle vergebens vnnd vmb fonft/ das er also wol drey gantzer Jar ellendiglich in der schweren Türckischen gefengknusß verzeren vnd zůbrin=

F149-022,27 gen müssen/ biß er deren endtlich wunderbarer weiß erledigt worden. hierauff hab ich mich allerdings zur abfart fertig gemacht/ das ich am tag S. Lienharts/ welcher war der 6. Nouembris deß 75 Jars( alß ich zuuor von obgemeltem meinem lieben vnd güten freunt alß Brüdern hans VI=

F149-022,28 rich Krafftten vrlaub genomen) in das Schiff S. Matthiae getretten/ vnnd noch am folgenden tag mit güten winden daruon gefaren bin. Also gieng vnser fart ertlich glücklich vn wol fort/ das wir am drittē tag die groffe Jnfel Cypren zeitlich erfahen. Jndem wir aber dero zůnaheten/ erhübe sich geheling ein so starcke würbelsbraut/ die vnser Schiff hart angriffen/ vnnd vnseren grossen Segel mit folchem gewalt vmb den Mastbaum geworffen/ das kein wunder gewesen/ das er entzway gebrochen/ oder das Schiff( da jn die Schiffeüt nit so bald abgelassen) gar vmbgeftürtzet vnnd verfencket hette. Dife windsbraut erheben sich von einem wind/ welcher von den Griechen Typhon, vom Plin: Vertex vnnd Vortex genennet wirt: wie gefährlich aber die feind/ vnnd wie geschwind sie einfallen/ so behend hofens auch widerumb auff. Die Schiffeüt geben für/ das man deren vnden inn Schiffen( weil sie mehr auß der tieffe deß Möhrs kommen) belder dann oben inn der höhe war nemmen möge. Alß nun folche windsbraut nicht vber ein viertel stund gewehret/ hat sie sich gleich wider geleet/ also auch/ daß das Möhr gantz still worden. Zogen der=

F149-022,29 halben vnser Schiffeüt die Segel widerumb auff/ vnnd führen allgemach geftracks dem Capo del Graeco zů/ wil=

F149-022,30 lens noch vor der Sonnen vndergang inn den hafen der hauptstatt Famagusta ein zůlaufen: weil wir aber nit an=

F149-022,31 derst gedachten/ empfieng vns an der spützen ein anderer wind/ der vns an vnserem fürnemen nit allein verhindert/ fonder vnf noch zůruck auff die höhin hinauß getribē hat/ das wir also mit dem wol fortgefahren/ vnd gantz für die Jn=

F149-023,01 fel( welche in 160 welscher meylen lang) kommen feind. Vnlang hernacher verendert sich das wetter/ ward gar trüb/ vnd vns so widerig/ das vnser fart gar langsam fort=

F149-023,02 gegangen/ vnd wir dafür auff dem Möhr etliche mehr tag hin vnnd wider schweben müßten/ biß vnd wir für die Land=

F149-023,03 schafften Pamphiliae vnd Lyciae( welche sich zů zeiten fehen ließen) näher der Jnfel Rhodis zů/ kommen feind: da er=

F149-023,04 hüß sich erst der Nordtwind/ welcher vns wider auff den rechten weg geholffen/ vnnd vns so starck fortgetriben hat/ das wir inn wenig stunden/ für die kleine vn gebürge Jn=

F149-023,05 fel Scarpanthum, vnd hernacher auch für die spützen Salo=

F149-023,06 monis, der Jnfel Cretae hinauß gegen Mittag( so inn 40 meylen noch weiter) gelauffen feind: weren auch bald gar hinüber inn Africam verworffen worden/ da wir vns nit hinder dem nächften gebürge hetten erhalten. Also wurden wir deß getöses vnnd rauchens der winden vnd wellen wol loß: dargegen aber kam vnser Schiff den gestadten Can=

F149-023,07 diae so nahe/ das wir alle augenblick müßten eines Schiff=

F149-023,08 bruchs gewertig fein/ welcher auch gewißlich eruolget we=

F149-023,09 re/ da nit der Nacchier( der die Segel außspannet) mit fei=

F149-023,10 nen Schiffeüten/ die folgende zwen tage vnd zwo nächte( welche sie streng gearbeitet/ biß sie das Schiff wider dar=

F149-023,11 uon hinauß auff die höhin gebracht) hierzů jr bestes gethon hetten. Weil wir hierumb vns also auff dem Möhr hieltē/ fiel weiter trübes wetter an/ mit widerwertigen rauhen win=

F149-023,12 den/ das also sehr gefährlich zůschiffen war. Derhalben es vnfern Patronum mit feinen Schiffeüten für güt angefe=

F149-023,13 hen/ vnd für den sichersten weg gehalten/ sich in ein Portū zůbegeben: nachdem aber hierumb die anfert sehr vngele=

F149-023,14 gen waren/ schiffen wir wider zůruck nach der Jnfel Cal=

F149-023,15 deron, welche nit vber ein teutsche meyl von Creta liget/ alda zů lenden/ vnd eines besseren wetters zuerwarten. Di=

F149-023,16 fe Jnfel ist klein/ jnnen fandechtig/ rauch/ also auch/ das sie nit zůbewohnen: weil sie aber auch voller gestēd/ schlugen die Creter, sonderlich zů Sommerszeiten/ jr Vihe darein. Jnn dero hab ich noch auff den höinen herumb/ ein ge=

F149-023,17 schlecht deß Alrauns mit blawfarben blumen/ heüffig ge=

F149-023,18 funden. Jtem sehr vil Oxicedros, gleichend vnfern Wech=

F149-023,19 holder stauden/ welche gar nahe so hoch vnd groß feind/ alß herauffen vnser Fiechtenbaum. Weil

wir in dīser Jnſel Calderon alfo im wehrenden vnſteteten wetter müſten ſtill=

F149-023,20 ligen/ lieſſen ſich zū zeiten wolcken in der form einer groſſen ſeülen erſehen/ welche von oben herab auff den nechſten berg giengen/ vnnd jrer lāge nach ferrner ſich hinunder biß inns Mōhr erſtreckten: deren gedencket auch ſonderlich Plin: lib. 2. cap. 49. Wann die das Mōhr erraichet/ fangens Die bald alß durch ain roſen an zūziehen/ mit ſolchē gewalt/ daß das waſſer an dem ort anhebet ſich zūbewegen/ alß wie in einer vngeſtūme/ alfo auch/ das man nit allein das getōß hoſen/ ſonder auch die ſtarcke bewegung deſſel=

F149-023,21 ben ſehen möchte. Am erſten waren ſie zimlich liecht/ jhe lenger ſie aber ſtehn bliben/ jhe dunckler vnnd finſterer ſie wurden/ biß ſie ſich endtlich widerumb erhebet/ vnnd wie ein dicker nebel vberſich inn die lūffte geſchwungē haben. Da=

F149-023,22 her es dann wol ſein kan/ das zū zeiten im regen/ Wūrm/ Frōſch/ Schwām/ wie auch Schnecklein/ Müſchelein 7c. ſonderlich an denen orten/ ſo nāher bey dem Mōhr ſeind gelegen/ mit herab fallen: wie ich dann deren vnderwegen zwīſchen Bononien vnnd Florentz auff den hohen bergen nit wenig gefundē habe. Alß ſich nun das wetter für vns widerumb geſchicket/ wir auch vnſer Schiff mit holtz vnnd friſchem waſſer gnūgſam hetten verſehen/ lieſſen wir die Segel fliegen/ vnnd führen daruon: kamen auch endtlich( doch nit ohn groſſe mhū/ vnnd vilfaltige enderungen der wind) für die Jnſel Cretam,( welche wol 250 Welfcher meylen lang) auff das weitte Mōhr hinauß/ mit dem für=

F149-023,23 ſatz/ geſtracks nach Venedig zūfaren. Jndem wir nun allgemach fort ſchiffeten/ ſieng vnſer Schiffeūt einer an eim Angel mit flaiſch beſtecket ain groſſen Fiſch/ von Lati=

F149-023,24 nis Lamia genennet/ nachdem aber ſolcher Fiſch/ wol et=

F149-023,25 lich Centner ſchwer/ bracht er jn am Angel biß zum Schiff/ den zogen ſie hernacher mit eim ſtrick( der jme vnder die flit=

F149-023,26 ten geſchlagen war) vol herauß. Alß ſie jhn zerhūwen vnnd einmachten/ befande ich/ dz ſein grad nit ſonders groſß dar=

F149-023,27 nach/ vnd auch ſo lind war wie ein krupel. Von dem ſetzet man vns zū zeiten wol auff/ war aber ſo ſprār vnd gefaltzen zū eſſen/ das wir zū letſt müſten daruon laſſen. Bald da=

F149-023,28 rauff bekam der Bilgram einer/ welcher ein Meßpfaß zū Lille in Flandern wart/ die rote rhūr ſo hefftig/ das man ſich ſeines lebens ſehr beforget: vnderwande mich derhalbē ſeiner/ vnd trūg alle mittel/ ſo ich auff dem Schiff gehaben mochte/ zūſamen/ jne zū curieren. Wie wir alfo fortfaren/ vnnd nun auch die Jnſel Cerygo( ſonſt Cithera gehaiſſen) den Venedigern gehofig/ nāher Morca zū ligend( auß wel=

F149-023,29 cher Paris dem Kōnig Menelao ſein haußfraw hinweck nach Troia gefūret) mochten ſehen/ kam bald gegen der nacht ein ſo graufames ſchrōckliches wetter/ mit ſturmwīn=

F149-023,30 den/ plützen vnnd dondern an vns/ das wir vns etliche mal gantzlich vnſers lebens verwegen. Dann nachdem die wel=

F149-023,31 len ſich ſo hoch wie groſſe ſeßen erheben/ vnnd ſehr ſtarck auff vnſer Schiff zūgiengen/ das ſie es jetzt auff die aine/ dann auff die ander feyten mit groſſem gewalt warffen/ alfo auch/ das nicht allein vnſere Wahren/ Waffen/ Kiſten vñ Kaſten 7c. im Schiff hin vnd wider theten faren: fonds das auch wir wol auffzūſehen hatten/ vns in ſolcher gewahrfa=

F149-024,01 me zūhalten/ damit nit der vnſerigen einer/ in der wereten vngeſtūme herauß geſtürztet wurde/ erliden wir groſſe not. Wie ſcheützlich aber ſolches wetter inn der finſteren nacht ſich ließ anſehen/ noch nam es je lenger je mehr zū/ wie dann auch bald hernacher bey dem Temon( da ich mein lāgerſtat hatt) der behalter/ mit den kuglen zun groſſen ſtucken zer=

F149-024,02 brochen/ das alfo die kuglen hinder mir herab gefallen/ vnd in das Schiff auß gelauffen ſeind. Ferrner ward auch vom hefftigen anſchlag der wellen/ der krantz ſo hinden am ſchiff außeralb/ vnder dem temon herum gegangen/ mit fol=

F149-024,03 chem gewalt hinweck geriffen/ das noch etliche nāgel/ fin=

F149-024,04 gers dick im Schiff beſtecken bliben/ wie ich dann das kra=

F149-024,05 chen an dem ort wol hab hoſen mögen. Nach dem allem zer=

F149-024,06 riß auch endtlich der Segel entzway/ vnnd fiel herab inns Mōhr/ das wir nit anderſt gedachten/ es were nun auß mit vns: dann das Schiff nun den vngeſtūmen wellen gantz frey ergeben war/ welche es dermaſſen wie ein kugel hin vnd wider warffen( des allein bey dem abzūnemmen/ dieweil der Guardianus ſo auffen auff dem Segelbaum ſich gehalten/ bald eines manns tieff vnder das waſſer gefaren) das wir alle augenblick nichts anders dann einer vmbkōfung/ vnd endtlichen vndergangs müſten gewertig ſein. Gleichwol lieſſen wir inn ſolcher not nicht gar ab/ ſonder theten fouil wir kundten/ weil wir nicht mochten/ wie wir gern wolten/ ſetzten noch zūſamen/ vnnd zohen den Segel widerumb he=

F149-024,07 rauß/ griffen aber gleichwol vngleich zū/ dann keiner den anderen neben ſich in der dicken finſtere/ ohne allein in den wetterlaichen erſehen mochte/ vnd machten an ſtatt des ab=

F149-024,08 geriſſen naſſen Segels/ widerumb ein andern auff/ wie man dann gemeinklich auff ſolchen Schiffen zur fürforg mit zweyen Segeln/ vñ auch noch einem andern Maſtbaū temon 7c. verſehen iſt. Alß nun die Schiffeūt den andern Segel/ nit ohne groſſe mhū vnd ſondere gefahr auffgema=

F149-024,09 chet/ fielen ſie darnach auch weitter nider auff jre knie/ ſien=



- F149-024,10 gen an zů betten/ jre fürbitter vnd nothelffer( welche ein je=  
 F149-024,11 der jhme felb erwehlet) mit namen zů nennen/ alß Petrum/ Paulum/ die h. Junckfraw Mariam/  
 jnnfonderheit aber vnd am allermaiften vor andern allen/ den heiligen S. Ni=  
 F149-024,12 claß/ alß welcher in dergleichen vorstehenden gefahren vnd nōten vilmals durch fondere warzaichen(  
 denen nach man sich gewiser hilff vnd der endtlichen erledigung zu getrōsten gehabt) sich habe/ jrem fürgebē nach/  
 zůerkennen gegeben. Wie sie nun das gebett gethon/ zaigten sie mir an/ wie sie auff dem Maftbaum drey brinnende  
 liechtlein erfehen het=  
 F149-024,13 ten/ deßhalben jhrer etliche sich vor frewden verlobet/ aint=  
 F149-024,14 weders an difen oder jhenen heiligen ort zů wallen/ oder aber dafür etwas in jrer Kirchen eine  
 zůgeben. Dife vnge=  
 F149-024,15 ftūme hat die gantze nacht durch/ vnd noch zimlich lang inn folgenden tag hinein gewehret/ das die  
 Schiffeūt also wol zum dritten mal nider gefallen/ vnd gebettet haben: ab wel=  
 F149-024,16 chem jrem gebett ich mich fürwar bald mehr entfetzt/ alß nit der gegenwertigen vngeftūme/  
 fonderlich aber/ wann ich verneme/ das sie auff Christo/ dem rechten hayland vnd nothelffer/ in eufferter gefahr/  
 mehr andere/ vnd auch folche fūchtendt/ die nit allein nichts von vns wissen/ wie folchs auß den Worten Efaiae klārlich  
 zuuerstehn: Abraham waißt vns nicht/ vnd Jfrael kennet vns nicht: fonder auch( weil sie noch im leben gewest) vns von  
 jhnen felb zů dem rechten ainigen trewen mitler vnferm herrn Christo gewi=  
 F149-024,17 fen haben. Wie man dann lifet/ das die Junckfraw Maria felb nit gewißt/ wa jhr Sune hin kommen/  
 biß sie jhn( mit schmerzen fūchend) vnder den Lehrern im Tempel zů Je=  
 F149-024,18 rufalem fitzen gefunden: vnd das sie auch auff der hochzeit zů Cana in Galilaea die diener( welche jr  
 angezeigt/ das es an Wein gebreft) zůjhrer lieben Sun dem herrn Christo felb( damit sie nit mehr auff sie sehen) gewifen  
 hat/ da sie fagt: was Er euch haißt/ das thūt. Diweil dann die hei=  
 F149-024,19 ligen folcher ehre( alß die mehr Gott gebüret) nit wōllen: vnnd dargegen aber vns der herr mehr  
 haiffet zů sich kom=  
 F149-024,20 men/ hab ich mich von denen allen abgewandt/ vnd mich zů dem herrn Christo keret/ jhne den  
 herrn/( da nun vnfer Schiff nahe mit wellen gar bedeckt war) mit feinen lieben Jüngern noch schlaffend/ aufgewecket/  
 vnd gesprochen: herr hilf vns/ wir verderben: vnd mit dem Apofel Petro: herr errette vns/ laß vns nit gar verfincken/  
 fonder zeuhe vns auß der tieffe deß Mōhres herauß/ vnnd erhalte vns gnediglich inn der euffersten gefāhrlichkait 7c.  
 Dife vn=  
 F149-024,21 geftūme hat vnfer Schiffeūt fo jrrig gemacht/ das sie schier nit gewüßt/ wahn vnnd wie ferne vns  
 das wetter verworffen/ biß wir auffen gantz für Moream hinuñ kom=  
 F149-024,22 men/ vnnd die Jnfel Zante( fo vor Jaren Zacynthus ge=  
 F149-024,23 haiffen) gefehen haben/ die lieffen wir zur rechten ligen/ vñ führen geftrackts fürter auff die nächfte  
 Jnfel Cephalo=  
 F149-024,24 niam zů. Dife liget ohngefāhrlich in 250. meilen ferne von Candia, vnnd gehofett fo wol alß Zante  
 den Venedi=  
 F149-024,25 gern/ die hat gegen vns ein fchōnen weitten vnnd woluer=  
 F149-024,26 warten Portum, Argostola genennet/ vor welchem außer=  
 F149-024,27 halb/ 14 tag vor vnferer ankunfft/ zur lincken ein Schiff( das im starcken trib von winden der einfart  
 verfehlet) ge=  
 F149-024,28 fcheitert hat/ in den feind wir( Gott lob) wol hinein kom=  
 F149-024,29 men/ vnd darinnen( vns widerumb zuerholen) etliche mehr tag gebliben. Gleich hinder der Jnfel ift  
 der Canal Vi=  
 F149-024,30 fcardo, in welchem die groffe Armada der Chriſten in jrer ordnung wider die Türckifche/ gehalten/  
 biß es endtlich daruor auffen an ein treffen gegangen/ vnnd die vnferige wider sie den rhūmreichen fieg erlanget haben.  
 Nachdem wir nun widerumb an einem mehr ficheren vnd rhūwigeren ort/ dann zuuor/ waren/ auch darzů verhofften/  
 bald gūt frifch brot/ für vnfer schwartze verlegne vnd gar Wurm=  
 F149-024,31 ftichige Biscotti( welche lāngeſt vor dife zeit in Hispaniae eingeladen worden/ deren wir vns ſchon  
 lange zeit hatten beholffen) zubekommen/ feind vnfer nicht wenig am mor=  
 F149-025,01 gen zeitlich inn den nächſten Flecken( welcher zimlich groß) hinauß gefaren/ deffen einzůkauffen:  
 aber es fehlet vns grob/ dann nachdem die jnnwohner ſich alle ſtund vnd tag eins vberfals vom Türcken/ deffen Armada  
 nicht weit von dannen gewesen/ beforgten/ vnnd deßhalben/ was sie gūts/ inn das Schloß/ fo jhenfeyt deß groffen hafen/  
 fern in der hōhe zůſehen/ geflehnet hatten/ vnd also nicht mehr behalten/ dann was jhnen zum gemainen gebrauch vnnd  
 tåglicher auffenthaltung zů haben von nōten/ das also gar kein vorrhat da zůfinden gewest: waren sie an Brot fo bloß/ das  
 wir im flecken herumb den halben tag von hauß zů hauß vmbs gelt ſchwerlich fouil brot mochtē zuwegen brin=  
 F149-025,02 gen/ das wir von folchem zum Mittagēßen gnūg hetten. Des Weins aber/ gaben sie vns fouil/ alß wir  
 wolten/ wel=  
 F149-025,03 cher rot/ vnnd nach dem aller beſten war/ das die Kaufflūt wol wiſſen/ darumb sie dann auch deffen

bald zimlich vil einkauffen/ gehn Venedig zufüren/ wie eben auff dißmals vnser Schiffherr auch gethon hat. Also findet man auch in der Jnsel sehr vil der kleinen Weinbeerlein/ so darinnen wachsen/ an stöcklein/ welche ehe kleiner vnnd niderer( so=

F149-025,04 uil ich deren gesehen) alß die stöck in vnseren Weinbergen. Jnn difem vnserem verzug/ alß vns der Pilot war kranck worden/ also/ das ers an kräftten nicht wol vermochte/ das Schiff weiter nach dem Compaß zů regieren: trachtet vn=

F149-025,05 fer Patron nach einem andern/ vnnd das vmb fouil defter belder/ dieweil das Hadriatische Möhr( darein wir täglich kommen solten) von wegen feiner enge/ darzů auch vile der Jnseln vnd verborgnen stainklippen/ gefährlich zůfa=

F149-025,06 ren. Bekamen also zů jhme ein Griechen, vnnd führen gleich darauff/ nachdem sich das wetter etwas zur beffe=

F149-025,07 rung geschicket/ widerumb daruon. Difes wetter aber blib nit lang/ dann alß wir ein wenig für den Portum hinauß kamen/ giengen auffen auff der höhe andere wind/ die vns mehr zůwider waren/ vnnd vns also an vnserer fart so sehr verhinderten/ das wir erst nach etlichen vil tagen für die Vestin Corfu, sonst Corcyra gehaiffen/( welche wir doch inn dem nübligen trüben wetter schwerlich sehen mochten) nit ohne groffe müß vnnd arbeit kommen feind. Solches vngewitter mit den widerwertigen winden/ wehret gar lang/ vnnd nam jhe lenger jhe mehr mit groffem sturm=

F149-025,08 wind zů/ also auch/ das wir darinn schier mit gewalt hi=

F149-025,09 nüber inn Apuliam verworffen weren worden/ sonderlich zwischen Cataxo vnnd Ragufa, welche Ptolomaeus Epi=

F149-025,10 daurum nennet/ da wir nit bald die Jnsel Meleda genen=

F149-025,11 net erraicht hetten. Brachten also die zeit vnserer Schiff=

F149-025,12 fart inn dem schweren widerwertigen wetter nit allein mit groffer müß vnnd arbeit hart zů/ sonder müßten auch noch darzů oben im Schiff( dieweil es mit Wahren inn zwelf taufent Centner schwer/ gar vol eingestecket war) vns ver=

F149-025,13 halten/ groffe kältin leiden/ vnnd auch inn regen vnd win=

F149-025,14 den die gantze zeit ligen bleiben. Nachdem wir nun inn ein engen Canal( welcher zwischen difer/ vnnd einer anderen Jnsel durchgehet) ein=

F149-025,15 gefahren/ vnnd inn dem die Nacht vber/ an Anckeren ge=

F149-025,16 halten: kam am Morgen zeitlich auffen vom Möhr he=

F149-025,17 rein ein Galleen gefahren/ auff vns zů. Alß bald wir de=

F149-025,18 ro anfichtig wurden/ vnnd die von ferne noch nit erkennen mochten/ theten wir inn dem allem/ was zum widerstand gehöfet/ güte fürfehug: da sie aber näher herbey kom=

F149-025,19 men/ vnnd wir sie oben bey jhrem zaichen für freunt er=

F149-025,20 kenneten/ gaben wir vnns widerumb zu rhů/ vnnd lieffen vber sie hinauß/ wie sie vns im fürfaren/ vnden auff der feyten war/ drey groffe stuck abgehn/ sie nach Möhres ge=

F149-025,21 brauch zůbegrüffen. Alf sie nun weiter führen/ brachen wir auch gleich auff/ vnnd schiffeten nach Curtzola ei=

F149-025,22 ner anderen Jnsel vnnd Statt gegen Dalmatia zů/ Cor=

F149-025,23 cyra vigra gehaiffen/ welche zimlich vest/ vnnd vor Jaren den Raguseeren gehöfet/ nun aber den Venedigern vn=

F149-025,24 derworffen ist. Dife Jnsel lieffen wir zur lincken/ vnnd führen geftracks einer anderen zů/ so jetzunder Liefena, vom Ptolomaeo aber Pharia genennet wirt/ welche inn 50. meilen näher gegen vns ligt/ vnnd auch den Venedigern gehöfet/ wie andere noch vil mehr/ inn dem Hadriatischen Möhr/ die auffen herumb vor deß Türcken Ländern ligen. Biß dahin feind wir bald kommen/ vnnd am heiligen Christabend inn den Portum zů Liefena eingelauffen/ welcher gleich auffen vor der Statt/ also/ das man gar lustig auff den offnen vnnd weiten platz hinein kan sehen. Am Morgen frü/ ehe vnnd der heilige Christag recht an=

F149-025,25 brach/ theten die inn der Statt etliche frewdenschüß auß groffen stucken/ welche sie inn der nächsten Kirchen/ gleich am Portu stehend/ nach jhrem alten gebrauch( wie sie ab so hohen vnnd groffen Festen zuthun pflegen) lieffen abgehn. Alß nun die den anfang gemachet/ wurden alßbald da=

F149-025,26 rauff/ auch die oben im Schloß( welches zimlich vest ist/ vnnd gleich ob der Statt inn der höhin liget) loß gefchof=

F149-025,27 fen: denen nach fiengen auch die auff den sechs Galeen( welche erst nach vns gelendet) an zů schießen: Endtlich kamen auch wir inn den groffen vnnd kleinen Schiffen allen/ die an Anckern lagen/ welcher ein güte anzahl war/ da giengs erst recht an ein prahten vnnd donderen( wie dann auff vnserem Schiff allein inn fechzehn groffe stuck feind angezündet worden) die im Portu ein solchen thon geben/ das einer gedencken mögen/ es wurde alles vber vnnd vber gehn. Solches schießen/ gab auch so ein grof=

F149-025,28 fen vnnd dicken rauch/ das wir einander schwerlich moch=

F149-025,29 ten ersehen. Nach dem Mittagessen/ stigen wir auß/ vns inn der Statt/ für die gar wurmtliche

Biscotti, wider güt frisch Brot einzukauffen/ dessen wir( Gott lob) gnüg gefunden/ vnnd vns auch darmit wol erliebet haben. Zwi=

F149-025,30 fchen der zeit/ hat sichs mit dem Priester( welcher an der roten rühr fchwerlich gelegen) auff ettiche mittel/ fein wi=

F149-025,31 derumb zu güter befferung gefchicket/ also/ das er mit den dreyen feinen gefellen/ bald hernacher ist hinüber gehn Amona gefahren/ weitter von dannen auff Rom zuziehen. Alß wir inn difem Portu inn vierdten tag widerwer=

F149-026,01 tigen wetters halb an Anckern gelegen/ erhebtten wir sie endlich/ vnnd schifften daruon/ nach der alten vnd nam=

F149-026,02 hafften Statt Zara( Iadera vom Ptolomao genennet) dahin ohngefährlich inn 150 meilen gezelt werden. Zwi=

F149-026,03 fchen Liefena aber vnnd Zara, hat es sehr vil kleine Infuln ligen/ inn welchen sich ein merckliche anzahl Möhrrauber verhalten/ die auch mit einem sonderen namen Scacki ge=

F149-026,04 nennet werden. Dife begeben sich vnder tags zu rhû/ vnd halten sich hin vnnd wider auff den höhinen/ der Schiff warzunehmen/ so hin vnnd wider fahren/ damit sie die inn der nacht mit vorthail mögen vberfallen/ das also von dannen auß weitter zufahren sehr gefährlich: vnnd das vmb fouil defter mehr/ dieweil das Möhr hierumb von wegen obgemelter vile der kleinen Infulen zimlich eng ist/ deßhalben die Piloten sich täglich vmbfehen müssen/ nach einem Portu, inn den sie zu güter zeit bequemlich einfaren/ vnnd sich die nacht vber/ ficher halten können: ja es feind wol vor folchen Scacki oder Möhrrauber/ oft die Schiff inn den Porten nicht ficher/ wie es sich dann begeben/ das wir auff vnserer fart inn ein Portum eingelauffen/ welcher ob er schon zimlich verwaret/ doch der Scacki halber sehr vnficher wart/ wie es dann im Jar daruor/ die auff dem Schiff Contarena( welches die Scacki bey der nacht erfti=

F149-026,05 gen) an dem ort mit jhrem groffen nachthail vnnd schaden erfahren haben/ darumb wir vnns inn vier rotten außge=

F149-026,06 thailt/ vnnd also die gantze nacht durch/ defter stärckere wacht gehalten haben. Jnn folchem vnferem wachen/ fahen wir sie etlich mal auff kleinen Schifflein daher fah=